

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

130 (19.3.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Brief- und Sammlungs-Ges.
nachst. Kaiserstr. u. Markt.
Brief- od. Telegr.-Adr. laut
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt
Monatlich 90 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.10.
Aushändig: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
6 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Zeitspalt 25 Pfg.,
die Zeilenzeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur u. verantwortl.
lich für Politik u. Feuilleton
Albert Herzog.
Verantwortlich für den
allgemeinen Teil: H. Schr.
u. Sedendorf für Chronik
u. Meißner, E. Stolz für den
Anzeigenteil u. Rindspacher
sämtlich in Karlsruhe.
Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 2 Zwilling-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 130.

Karlsruhe, Donnerstag den 19. März 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Das Vereinsgesetz.

Berlin, 18. März. Die Fassung der heute von der Kommission des Reichstages angenommenen ersten sechs Paragraphen des Vereinsgesetzes, die wir schon kurz telegraphisch übermittelten, hat folgenden Wortlaut:

§ 1. „Alle Reichsbürger haben das Recht, zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, Vereine zu bilden und sich zu versammeln. Dieses Recht unterliegt polizeilich nur den in diesem Gesetze und anderen Reichsgesetzen enthaltenen Beschränkungen. Die allgemeinen sicherheitspolizeilichen Bestimmungen des Landesrechts finden Anwendung, soweit es sich um die Verhütung unmittelbarer Gefahr für Leben und Gesundheit der Teilnehmer an einer Versammlung handelt.“

§ 2. (wie in der ersten Lesung) Auflösung von Vereinen, deren Zweck den Strafgesetzen zuwiderläuft.

§ 3. „Jeder Verein, der eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt (politischer Verein), muß einen Vorstand und eine Geschäftsleitung (Vorstand) haben. Es folgen die Vorschriften über die Einreichung der Vorstandsmittelberichte und der Rechnungen binnen zwei Wochen. Der Vorstand lautet: „Personenmehrheiten, die vorübergehend zusammentreten, um im Auftrage von Wahlberechtigten Vorbereitungen für bestimmte Wahlen zu den auf Gesetz od. Verordnung von Behörden beruhenden öffentlichen Körperlichkeiten zu treffen, gelten vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung der Wahlhandlung nicht als politische Vereine.“

§ 4. „Wer eine öffentliche Versammlung zur Erörterung politischer Angelegenheiten (politische Versammlung) veranstalten will, hat hiervon mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit bei der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten. Ueber die Anzeige ist von der Polizeibehörde sofort eine kostenfreie Bescheinigung zu erteilen.“ § 5. „Einer Anzeige bedarf es nicht für Versammlungen, die öffentlich bekanntgemacht worden sind. Die Erforderlichkeit der Bekanntmachung bestimmt die Landeszentralbehörde. Einer Anzeige bedarf es ferner nicht für Versammlungen der Wahlberechtigten zum Zwecke der Wahlen zu den auf Gesetz oder Verordnung von Behörden beruhenden öffentlichen Körperlichkeiten vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung der Wahlhandlung. Das Gleiche gilt für Versammlungen der Gewerbetreibenden, gewerblichen Gesellen, Fabrikarbeiter, Besessenen, und Arbeiter von Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebenen Bräuden und Stollen für Erörterung von Verhandlungen und Vereinbarungen zum Zwecke der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einleitung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter.“

§ 6. „Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen oder Plätzen bedürfen der Genehmigung der Polizeibehörde. Die Genehmigung ist von dem Veranstalter mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung oder des Aufzuges unter Angabe des Ortes und der Zeit nachzuweisen. Sie ist schriftlich zu erteilen und darf nur versagt werden, wenn aus der Abhaltung der Versammlung oder der Veranstaltung des Aufzuges Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Im Falle der Verweigerung ist dem Veranstalter sofort ein kostenfreier Bescheid mit Angabe der Gründe zu erteilen.“ § 7. „Eine Versammlung, die in einem geschlossenen Raum veranstaltet wird, ist nicht schon deshalb als Versammlung unter freiem Himmel anzusehen, weil außerhalb des Versammlungssaales befindliche Personen an der Erörterung teilnehmen, oder weil die Versammlung in einem mit dem Versammlungsraum zusammenhängenden umfriedeten Hofe oder Garten verlegt wird.“ § 8. „Der Landeszentralbehörde bleibt es überlassen, zu bestimmen, daß und unter welchen Voraussetzungen für Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge die Genehmigung durch Anzeigepflicht oder öffentliche Bekanntmachung ersetzt wird. Gemündliche Zeichenbewegungen, sowie Bänder der Hochzeitsgesellschaften, wo sie hergebracht sind, bedürfen der Anzeige oder Genehmigung nicht. Der Landeszentralbehörde bleibt es überlassen, zu bestimmen, daß auch andere Aufzüge, die durch mehrere Ortschaften führen, nur einer Polizeibehörde angezeigt und von dieser genehmigt zu werden brauchen.“

§ 9. „Jede öffentliche politische Versammlung muß einen Leiter haben. Der Veranstalter ist berechtigt, die Leitung selbst zu übernehmen, sie einem anderen zu übertragen, oder die Wahl des Leiters durch die Versammlung zu veranlassen. Der Leiter oder, solange dieser nicht bestellt ist, der Veranstalter, hat für Ruhe und Ordnung in der Versammlung zu sorgen. Er ist befugt, die Versammlung für aufgelöst zu erklären.“

§ 10. „Niemand darf in einer öffentlichen Versammlung oder einem Aufzuge, der auf öffentlichen Straßen oder Plätzen stattfinden soll, bewaffnet erscheinen. Es sei denn, daß er vermög öffentlichen Berufes die Waffen zu tragen berechtigt oder zum Erscheinen mit Waffen ermächtigt ist.“

Hier wurde die Beratung abgebrochen. Ein Antrag der Sozialdemokratie, die Weiterberatung 14 Tage auszusetzen, wurde abgelehnt. (Telegramm.)

Bei Berlin, 18. März. Der Wortlaut des neu zu fassenden § 7 des Vereinsgesetzes ist heute mittag festgestellt worden. Die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen sind in deutscher Sprache zu führen. Die Vorschriften treffen nicht zu auf internationale Kongresse und Wahlversammlungen nach Bekanntmachung des Wahltermins. Die Zulässigkeit weiterer Ausnahmen soll die Landesgesetzgebung regeln, jedoch soll in den Landesstellen, in denen zur Zeit des Inkrafttretens des Vereinsgesetzes als eingetragene Bevölkerungsteile mit nichtdeutscher Muttersprache vorhanden sind, sofern diese Bevölkerungsteile nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung 60 vom Hundert der Gesamtbevölkerung übersteigen, während der ersten 20 Jahre nach Inkrafttreten des Vereinsgesetzes der Mitgebrauch der nichtdeutschen Sprache gestattet sein, wenn der Veranstalter der öffentlichen Versammlung mindestens 72 Stunden vorher der Polizei davon Anzeige gemacht hat.

Die Fraktion der freisinnigen Volkspartei hat den Paragraphen in dieser Fassung bereits angenommen und ihrem Beispiele dürfte die freisinnige Vereinigung und die süddeutsche Volkspartei heute nachmittag folgen. Inzwischen ist jedoch eine neue Schwierigkeit aufgetaucht. Die Konservativen stellen ihre Forderung nach Ausschluß der Jugendlichen unter 18 Jahren von politischen Vereinen und Versammlungen wieder auf und die Nationalliberalen erklären, daß sie dieser Anregung zustimmen. Diese Angelegenheit sei nicht eine Sache politischer Prinzipien sondern pädagogischer Erwägungen. Die Freisinnigen dagegen lehnen den Antrag ab und erklären das ganze Kompromiß über das Vereinsgesetz für gefährdet, wenn die Konservativen auf ihrer Forderung beharren.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.) Fortsetzung der Beratung des Kolonialgesetzes. hd Berlin, 18. März. Abg. v. Liebert (Rp.), der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, tritt in der fortgesetzten Debatte einigen

Vorhaltungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Lebour entgegen, um dann seiner Genugtuung über die jetzige Entscheidung der Kolonien Ausdruck zu geben. Er bedauere nur, daß nicht die militärischen Ausgaben aus dem Schutzgebieten-Etat herausgenommen seien. Noch ein Punkt scheine ihm besonders wichtig: das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und seinen Kolonien. Unsere Kolonien ständen zu uns nicht einmal in einem Reizbegünstigungs-Verhältnis. Mit Genugtuung erkenne er an, daß der Staatssekretär so sehr sein Interesse für die Pflanze bekundet habe. Die gestrigen Sätze des Staatssekretärs über die Behandlung der Eingeborenen unterdrücke er. Die Eingeborenen-Kommission begreife er. Einen Vorbehalt mache er nur in Bezug auf die Resultate der freien Arbeits-Erzielung der Regier. Unerlässlich sei seitens der Pflanze gute Behandlung der Regier. Ebenfalls dürfe man nicht den Regier zu hoch tarieren. Er lasse lieber seine Frau arbeiten. Er arbeite auch selber. Am nächsten liege das Mittel, einen moralischen Arbeitszwang auszuüben durch Steuern. Im ganzen sei Ostafrika ein gesundes Land. Jeder deutsche Anseher dort sei für uns von großem Wert wegen seines Umlages mit dem Mutterlande.

Abg. Wiener (fr. Rp.) erklärt für seine Freunde, daß sie die Grundsätze des Programms des Staatssekretärs billigen und sie auch für durchführbar hielten. Im Gegensatz zur Sozialdemokratie hätten sie nie die Kolonialpolitik an sich bekämpft, sondern nur das bisherige falsche System. Wenn dieses geändert werde so hätten sie keinen Anlaß, sich ablehnend zu verhalten und würden jeden Vorschlag nach seinem sachlichen Wert beurteilen. Seine Partei habe bisher namentlich den Imperialismus und die Neigung zu kriegerischen Expeditionen bekämpft. Die Petition der Farmer gegen die Vorschläge und das ganze Programm des Staatssekretärs erscheine höchst einseitig. Erstes Erfordernis sei Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Interessen des Reiches und dem Nutzen der Schutzgebiete. Diese müßten finanziell auf eigene Füße gestellt werden. Wohnprojekte würden in der Kommission zu prüfen sein. Seine Freunde machten dort ihre Zustimmung von dem Rentabilitäts-Nachweise abhängig, aber sie würden sich damit nicht etwa binden, um mit dem Staatssekretär durch dick und dünn zu gehen.

Staatssekretär Dernburg: Wir haben geglaubt, die Truppen vermindern zu können, wenn wir Bahnen bauen. Weiter möchte ich erwähnen, daß eine staatliche Unterfütterung der Missionen nicht im Interesse der Mission und auch nicht im Interesse der Kolonialverwaltung liegt. Eine Erhöhung der Gütentaxen halten wir allerdings für angängig. In der Verwaltung in den Kolonien sollen nicht nur Juristen sitzen. Wir begrüßen dankbar die Mitwirkung der Kaufleute und auch die anderer Kreise. Wir wollen ja tüchtige Beamte in den Akademien in Hamburg und Berlin vorbilden. Auf die Einzelheiten der Petition der Pflanze und Farmer will ich nicht eingehen. Die Kommission ist auch der Ansicht gewesen, daß sich diese Petition hier zur Verhandlung nicht eigne. Wenn der Abg. v. Liebert gesagt hat, wir hätten uns doch in unseren Anschauungen geändert, so kann ich ihm nicht zustimmen. Ich bin auf demselben Standpunkt stehen geblieben, und habe ihn in keiner Weise geändert. Mein Standpunkt ist kurz gesagt: Ich will die Regier zu tüchtigen und brauchbaren Arbeitern erziehen in ihrem eigenen Interesse. (Lebhafte Zustimmung.) Diejenigen, die die Tendenz des Herrn v. Liebert teilen, wollen die Regier zur Arbeit erziehen im Interesse der Pflanze und Farmer. Da liegt unser fundamentaler Unterschied. (Sehr richtig!) Die Farmer und Pflanze stehen auf dem Standpunkt, die Regierung müsse ihnen Arbeiter verschaffen. Das steht nirgend geschrieben. In keinem Lande existiert eine Bestimmungen, daß wir so etwas tun müssen. (Lebhafte Zustimmung links und im Zentrum.) Die Farmer verlangen jetzt, etwa 86 000 Arbeiter. Ich habe den

Enterbt.

Roman von Richard Dallas. (48. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Detektiv Miles schrieb in seinem Berichte weiter: Um das Motiv vor Tat bei einem Mord die Mittel aufzufinden, war es durchaus notwendig, sich einen Einblick in Whites Leben und Handlungen zu verschaffen, denn dieses Motiv konnte nicht allfälliger Art sein. Aus den Zeugnisaussagen ging hervor, daß White über irgend etwas in Unruhe gewesen ist, und daß jemand anders mit in die Angelegenheit verwickelt war. Ferner hatte sich die Tatsache ergeben, daß White sich bewußt war, große Verpflichtungen gegen seinen Vetter Winters zu haben, und der in seinem Testament gebrauchte Ausdruck, er hinterlasse Winters sein Vermögen, weil er „ein altes Unrecht wieder gutmachen wolle“, deutete darauf hin, daß möglicherweise die letztwillige Verfügung seines Onkels über sein Vermögen die Erklärung zu allem enthalte. Unter allen Umständen war es auffallend, daß ein Vater seinen Neffen zum Universalerben eines großen Vermögens eingesetzt und seinem eigenen Sohne fast nichts hinterlassen habe sollte. Ich suchte daher die näheren Umstände, unter denen das Testament von Winters' Vater errichtet worden war, in Erfahrung zu bringen. Das Testament war von dem Diener und einer Krankenschwester, die zu jener Zeit in demselben Hause wie Winters' Vater wohnten, als Zeugen unterzeichnet und auf dem Totenbett des Testators errichtet worden. Ich machte den Diener und die Krankenschwester ausfindig und erfuhr von ihnen die folgenden Tatsachen:

Am Morgen seines Todes teilte der Testator White in Gegenwart der Krankenschwester mit, er wolle ihm ein Legat von zehntausend Dollars vermachen, und bat ihn, seine Rechtsanwältin Dickson und Brown zu holen. White entfernte sich und kehrte nach ungefähr einer Stunde mit Rittel zurück.

Der Diener ließ sie ein; er kannte den letzteren. Die Krankenschwester hörte, wie der Testator White fragte, warum er nicht seine Rechtsanwältin mitgebracht habe, worauf

White antwortete, daß sie beide verreist seien. Der Testator teilte nun Rittel seine letztwilligen Verfügungen mit; seine Stimme war sehr schwach, und die Krankenschwester konnte nicht verstehen, was er sagte. Dann verließ Rittel in Whites Gesellschaft das Zimmer, und beide begaben sich nach der Bibliothek, wo der Diener sie mit Schreibmaterial zur Aufzeichnung des Testaments versorgte. Dann kehrten sie nach dem Zimmer zurück, in dem der Testator lag, und Rittel las ihm das Testament vor. Die Krankenschwester stand an einem Fenster in der Nähe des Bettes und hörte Rittel das Testament vorlesen. Sie erinnerte sich genau, daß der alte Winters seinem Neffen Arthur White die versprochenen zehntausend Dollars vermachte. Der Testator las das Testament nicht selbst, da er dazu nicht mehr imstande war. Darauf wurde das Testament von dem Testator und den Zeugen vorchriftsmäßig unterzeichnet, und der erstere ordnete an, es solle Dickson & Brown zur Verwahrung übergeben werden, die, wie es sich später herausstellte, zu Testamentsvollstreckern ernannt worden waren. Der Testator starb an demselben Nachmittag. Ich erwähnte der Krankenschwester gegenüber absolut nichts von dem Inhalte des Testaments und fragte sie nur, ob sie sich dessen erinnere, und sie erklärte aus freien Stücken, es sei für White eine Summe von zehntausend Dollars ausgesetzt worden. Sie wußte nicht einmal, daß das Testament ihm tatsächlich hunderttausend Dollars vermachte, denn sie hatte späterhin nicht weiter daran gedacht oder davon sprechen hören. Ich suchte die Rechtsanwältin Dickson & Brown auf und erfuhr von ihnen, daß White ihnen das Testament nach dem Tode des Testators, aber noch an demselben Tage übergeben habe und daß ferner keiner von ihnen an jenem Tage verreist gewesen sei.

Sechs Monate nach dem Tode des Testators wurde das Vermögen verteilt. White erhielt sein Legat von hunderttausend Dollars ausgezahlt und hinterlegte die Summe in der Bank, wie ich auf Befragen erfuhr; noch im Laufe derselben Woche erhob er davon fünfzigtausend Dollars; am folgenden Tage hinterlegte Rittel diese Summe bei einer Bank in Jersey City, erhob sie aber später wieder und hinterlegte den größten Teil davon —

einige vierzigtausend Dollars — bei seinem eigenen Bankier in Newyork. Diese letztere Tatsache erfuhr ich von dem Bankier selbst, und mit seiner Hilfe konnte ich auch feststellen, daß die Summe früher auf der Bank in Jersey City deponiert gewesen war, denn es hatte eine direkte Uebertragung von dieser Bank aus stattgefunden.

Die zur Befristung der vorstehenden Tatsachen nötigen Zeugen sind sämtlich zur Hand und können jederzeit vernommen werden.

Hochachtungsvoll ergebenst

Newyork, 20. März 1883.

C. Miles.

Vierzehntes Kapitel.

Ich will über den Schluß meiner Erzählung rasch hinweggehen. Was zu berichten übrigbleibt, läßt sich mit kurzen Worten abmachen, und ich trage kein Verlangen darnach, unnötig dabei zu verweilen.

Es war am nächsten Vormittag, und ich saß wieder in meinem Amtszimmer, als mich die Stimme des Bureaudieners in meinen schmerzlichen Betrachtungen unterbrach.

Herr Rittel wünscht Sie zu sprechen, Herr Assessor, sagte er.

Ich lasse bitten, erwiderte ich mechanisch. Ich hatte an Rittel gedacht und nahm die Ankündigung seines Besuchs als etwas Selbstverständliches hin, obgleich ich keinerlei vernünftigen Grund hatte, ihn in diesem Augenblicke zu erwarten. Es waren noch nicht vierundzwanzig Stunden vergangen, seitdem ich Miles' Bericht gelesen hatte, und schon sollte ich Rittel gegenüber treten. Ich hatte noch keine Gelegenheit gehabt, mit mir zu Rate zu gehen, welches Verfahren ich einschlagen sollte. Kaum hatte ich mir die volle Tragweite des Geschehenen klargemacht, und schon sollte ich ihm jetzt, gerade in diesem Augenblicke gegenüber treten und mit ihm sprechen. Ich konnte es nicht. Ich brauchte mehr Zeit; verzweifelt legte ich einige Papiere vor mich hin und vergrub mich hinein, um den Anschein zu erwecken, als sei ich mit Arbeit überbürdet. (Fortsetzung folgt.)

Bauern gesagt, daß ich gerne Anstalten treffen will, daß diese Leute zur Arbeit kommen. Ich will die Neger veranlassen zur Arbeit, indem ich ihnen gute Löhne und die Sicherstellung ihrer Löhne in Aussicht stelle. Anders Mittel können wir nicht anwenden und werden es auch nicht tun. (Lebhafte Zustimmung.) Der Unterschied zwischen Herrn von Liebert und mir ist ein sehr tiefgehender. Die Neger müssen überzeugt sein, daß sie bei der Verwaltung einen Schutz finden, und daß es in ihrem Interesse liegt, wenn sie arbeiten. Die Neger haben erfahren, daß sie durch uns bessere Straßen erhalten und gesündere Wohnungen, und dann werden sie unseren Schutz dankbar anerkennen. Handeln wir nicht so, dann müssen wir das Land unter Druck halten und das wird auf die Dauer zu teuer. (Lebhafte Zustimmung.) In der Frage großer Anhebungen bin ich vielleicht etwas unvorsichtig. Ich hätte ja die Sache ruhig an mich heran kommen lassen und den Leuten sagen können: Hier ist das Land, kommt nur herein. Auf diesem Standpunkt stehe ich für mich tatsächlich, aber ich kann es als ein Mann, dem das deutsche Nationalvermögen am Herzen liegt, nicht über mich bringen, die Leute hinauszulassen zu lassen mit dem Glauben, daß sie sich dort in kurzem ein großes Vermögen machen können. Wenn ich dem nicht widerspreche, mache ich mich haßbar. Wer auf eigene Kraft hinausgeht, in die Kolonien, der wird unter allen Umständen unterstügt werden. Aber eine deutsche Auswanderung nach Ostafrika zu protegiere, dazu kann ich mich nicht entschließen, und zwar nicht aus Abneigung gegen die Anhebler draußen, sondern aus einem gewissenhaftem Herkommen.

Der Abg. Liebert hat einen Artikel der Usambara-Post herangezogen mit dem Brief eines Mannes, der 26 Jahre dort gelebt hat. Jeder, der die Usambara-Post kennt, kann mit dem Finger auf den Mann zeigen. Wer wie der Schreiber dieses Briefes die Neger behandelt und erklärt, die Neger hätten ja ein Gehirn eines Kürbiskerns im Kopf, der wird sie immer wie ein Stück Vieh behandeln. Der Herr heißt, soviel ich weiß, bei den Schwarzen „Der Stod“.

Mit dem Abg. Lebebour werden wir uns nie verständigen. Es gibt aber immer Leute, die farblos sind und nicht unterscheiden können, was rot und grün ist. Er verwundert sich darüber, daß ich von einer Rassenjustiz gesprochen und die Prügelstrafe als notwendig erachtet habe. Jeder muß behandelt werden nach seinen Rechtsbegriffen. Es gibt in dieser Welt eine absolute Gerechtigkeit nicht. Sie können die Schwarzen nicht behandeln nach dem deutschen Rechtsbegriff. Wechselrecht, oder nach der deutschen Gerichtsverordnung. Wechselrecht unterstreicht der Neger nicht und alle anderen Sachen passen nicht. (Heiterkeit.) Damit der Neger nach seinem Recht und der Weiße nach seinem Recht behandelt wird, haben wir eine Rassenjustiz. Die Prügelstrafe kennen die Neger seit langem. Sie empfinden das auch als weniger hart als z. B. Kettenstrafen, Zuchthäuser und Gefängnisse hat man draußen nicht, und wo man sie hat, sind sie keineswegs eine angenehme Sanktion. Sie können einen Neger nicht vor ein Ehrengericht stellen, solche Sachen kennt er nicht. (Heiterkeit.)

Der Abg. Lebebour hat dann auch die von mir aufgestellte Bilanz bemängelt. Es gibt niemand mehr, der glaubt, daß die Kolonien so wenig wert sind, wie die Gegner der Kolonialpolitik es bisher angenommen haben. Ich habe erklärt, daß der Wert unserer Kolonien allermeinstens 916 Millionen sei und nach meiner Ansicht ist dies auch die Ansicht des ganzen deutschen Volkes. Redner verweist sich dann dagegen, daß er erklärt haben soll, daß die Baumvorkultur in den Kolonien aus absehbarer Zeit nicht jenseit einbringen wird, um den deutschen Markt irgendwie zu beeinflussen. Gerade das Gegenteil habe er gesagt. Nebenher brauchen wir keine Bahn zu bauen und ich habe versucht, ihnen zu beweisen, wie wenig Bahnen wir zu bauen brauchen, um das Land zu erschließen. Es kommt natürlich nur darauf an, welche Bahnen wir bauen.

Redner kommt sodann auf die Reservate in Südwestafrika zu sprechen. Weil den Potentaten ihr Land genommen worden ist, sollen ihnen Reservate gegeben werden. Auf den Reservaten müßten sie aber verhungern. Wir müßten schon 4000 A anwenden für jede Familie. Nehmen wir 10 000 Hereros an, das macht 40 Millionen. Wenn Sie, Herr Lebebour, die Sie uns wegen unserer Wirtschaftsvorwürfe gemacht haben, gerade jenseit bei sich haben, können Sie sie uns ja leihen. (Allgemeine Heiterkeit.)

Man spricht jetzt von dem Tod der Farmer aus Kamerun. Das ist so eine Sache. So wie jemand nichts vor sich bringt, erklärt er, ich gehe fort. Man darf aber nicht vergessen, daß auch in Deutschland nicht jeder prosperiert. Wenn aber gesagt wird, das neue System sei daran schuld, daß manche Farmer nicht prosperieren können, so ist das der helle Lärm (Heiterkeit), und zwar deshalb, weil das neue System noch garnicht eingeführt ist; das soll ja erst noch kommen. (Lebhafte Zustimmung links und im Zentrum.) Dem Abg. v. Liebert stelle ich einen Beleg gegenüber, den er wahrscheinlich nicht ablehnt, nämlich ihn selber, den Gouverneur v. Liebert. Er hat ja in der Kommission erklärt, 100 Farmer hätten ihm mehr Arbeit gemacht, als 10 Millionen farbige. Genau dieselben Forderungen, die man jetzt an uns stellt, hat man bereits an Herrn v. Liebert als Gouverneur und an den Grafen Schen gestellt. Sie haben die Forderungen nicht erfüllt und wenn einer Herrn v. Liebert gesagt hätte: Nun Sie das nicht, was ich will, so gehe ich! so hätte wahrscheinlich Herr v. Liebert erklärt: „Witte!“ Wenn Sie mir oder Herrn Gouverneur Freyherrn v. Rechenberg das neue System in die Schuhe schieben wollen, so lehnen wir das ab. Es muß erst abgewartet werden, wie das neue System wirkt. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Lattmann (w. Bg.) stimmt dem Staatssekretär darin bei, daß das Verständnis im Volk für Kolonialpolitik gewachsen sei. Bemängelt müsse er an den Ausführungen des Staatssekretärs doch die zu starke

betonung der Rechte der Schwarzen unter Hintanhaltung der Rechte der Weißen. Umso mehr habe er sich gefreut über die vom Staatssekretär zugegebene Notwendigkeit der Rassenjustiz. Die Frage der Anhebungen von Weißen, d. h. der Keinen Anhebungen werde er nicht richtig gelöst werden können, wenn ausreichend Bahnen gebaut seien. Dasselbe gelte für die Regerkulturen.

Abg. Schrader (fr. Bg.): Wir haben stets eine zielbewusste Kolonialpolitik gewünscht. Uns scheint, daß der Staatssekretär den rechten Weg geht, sowohl in der Behandlung der Eingeborenen, wie der eingewanderten Leute. Den Eingeborenen gegenüber Humanität und Gerechtigkeit, denn sie sind nicht die Ausbeutungsobjekte, sondern unsere Schutzbefohlenen. Mit Recht lege der Staatssekretär großen Wert auf den Bau von Bahnen. Am besten werden die Aufstände jedenfalls vermieden durch eine gerechte Behandlung der Eingeborenen.

Abg. Werner (Rp.) bemerkt nach einigen anerkennenden Worten, er wunderte sich, daß der Staatssekretär nicht die Hauptfrage erwähnt habe: das Uebel aller Uebel sei der Hamburger Ring. Dieser müsse gesprengt werden.

Darauf erfolgte Vertagung. Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 18. März. (Tel.) Heute abend findet beim Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, ein parlamentarischer Diner statt, zu dem eine große Anzahl von Einladungen an Parlamentarier aller Parteien ergangen ist.

— Berlin, 18. März. (Tel.) Wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, ist den bekannten Rennballspielern Arthur und Karl Weinberg in Frankfurt a. M. der erbliche Adel verliehen worden.

— Berlin, 18. März. (Tel.) Das preussische Abgeordnetenhaus hat heute die dritte Etatsberatung fortgesetzt und eine Reihe weiterer Etats erledigt. Morgen soll die dritte Lesung beendet werden.

— Berlin, 18. März. Nach einer Mitteilung der „Germania“ sollen die Wahlmännerwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus am 4. Juni stattfinden. Ingefall dürfte dieser Zeitpunkt nach allem, was bisher mitgeteilt ist, wohl zutreffen; inessen ist eine bestimmte Regierungsentziehung noch nicht getroffen.

— Darmstadt, 18. März. (Tel.) Der Zweiten Kammer ging ein Gesetzentwurf zu betreffen die Erbauung von Nebenbahnen, und zwar von Alsfeld nach Hersfeld, von Schlit nach Hersfeld (Landesgrenze) und von Griebel nach Bad Nauheim, sowie von Buzbach nach Obergrün. Für den Bau einer vollspurigen Nebenbahn von Alsfeld und Schlit nach der Landesgrenze werden 3 118 000 A gefordert.

— Stuttgart, 18. März. (Tel.) Wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, wird sich der Reinertrag der Staatsbahnen für das Jahr 1907 auf 10 100 000 A stellen, was gegen den Etatsjah ein Rückgang um 2 300 000 A, gegen das Rechnungsergebnis von 1906 einen solchen von 6 100 000 A bedeutet. Das Mindereintrags hat seinen Grund in der Steigerung der Ausgaben.

Der 18. März.

— Berlin, 18. März. (Tel.) Anlässlich des 18. März beteiligten sich an dem Besuche des Friedrichsdenkmalen etwa 12 000 Personen. Sie passierten in ruhiger Ordnung; ein Einschreiten der Polizei wurde nicht notwendig.

Nachmittags fanden in 14 Kassen sozialdemokratische Versammlungen statt, welche von etwa 20 000 Menschen besucht waren. Die Redner forderten allenfalls in ihren Reden die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts in Preußen.

Die Versammlungen verliefen insgesamt ruhig. Auch auf der Straße vor dem Prater-Theater war die Polizei gezwungen, gegen die johlende Menge vorzugehen, die aber ohne weiteren Zwischenfall zerstreut wurde.

Erst im weiteren Verlaufe des Nachmittags trübte die Polizei an drei Punkten mit Demonstranten zusammen: an der Moltke-Brücke mit etwa 300 Personen, vor der Hartungischen Maschinenfabrik mit etwa 5000 und in der Chorinerstraße. Doch kamen keine Verletzungen vor.

— Berlin, 18. März. (Tel.) Ein auf der Landberger Allee radelfahrender Schwärmer wurde von Demonstranten angefallen und verletz. Der Beamte kam die Allee herunter, als plötzlich aus einem Bierlokal ein Schuß fiel. Er sprang ab, um den Täter festzustellen. Da er keine Stimme: Der Schwärmer hat selbst geschossen und der Beamte wurde umgürtelt und verletzt, während der Auler von anderen Beamten fixiert wurde. Im ganzen wurden ungefähr 40 Personen festgenommen.

— Berlin, 18. März. (Tel.) Gestern abend gegen 10 Uhr fand an der Ecke Fürsten- und Kaiser Wilhelmstraße ein erster Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Exzessiven statt. Eine große Menschenmenge, meist nur halbwüchsige Jungen, hatte sich in dieser Gegend versammelt und wollte nach dem Schloß gehen. Ein Teil der Jungen schleuderte Steine gegen die Beamten. Zwei Schüsse wurden erschossen. Die Exzessiven wurden mit der Waffe auseinander getrieben und zerstreut.

— Berlin, 18. März. (Tel.) Der gestrige Tag ist hier und im Inhabergebiet ruhig verlaufen.

— Berlin, 18. März. (Tel.) Hier wurden in zahlreichen Demonstrationen-Versammlungen Resolutionen gegen das preussische Wahlrecht angenommen, in denen gegen die politische Entrechtung protestiert wird, die sechs Siebelteil aller Wähler als brennende Schmach empfinden.

— Hamburg, 18. März. (Tel.) Auf dem Dampfer „Linda Boemann“ erlag bei einem Streit der Heizer Siewers seinen Kollegen Bode.

— Bremen, 18. März. (Tel.) Der Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ wurde gestern früh bei seiner Abfahrt aus der Quarantäne des Hafens von New York infolge Nebels von dem britischen Dampfer „Crown of Castle“ angegriffen. Der „Kronprinz Wilhelm“ wurde mitten im See getroffen. Der Sten des anderen Schiffes drang etwa 12 Fuß ein. Die Beschädigung befindet sich über der Wasserlinie. Schraube und Räder sind nicht beschädigt. Verletzt wurde niemand.

— Dortmund, 18. März. In der Nacht vom 17. März ist auf der Schachtanlage „Kaiserstuhl I“ in der Bremsammer des Flözes I ein Brand auf bisher noch unangeklärte Weise ausgebrochen, der sich auf den Polzbau des Querschlaages sowie des Bremswerkes des Flözes I ausgedehnt hat. Die Jochenverwaltung hat sich gezwungen gesehen, das Schloß durch Dämme abzusperrn. Diese Arbeiten waren bis 2 Uhr mittags nahezu vollendet. Personen sind nicht verletzt, auch nicht gefährdet. Der Betrieb konnte bereits am 17. März im Nordbese aufrecht erhalten werden. Da der größte Teil der Förderung aus dem Südsele gewonnen wird. Allerdings entfiel der Besse ein Förderausseil, da das Südsele mehrere Wochen abgesperrt bleiben muß, um das Feuer zu löschen. Ein größerer Teil der im Südsele beschäftigten Arbeiter wird leider beschäftigungslos werden. Der Betrieb des Eisen- und Stahlwerks Doehs erleidet durch dieses Vorwissen keine Einschränkung. — Einer späteren Meldung zufolge sieht sich die Verwaltung zur Entlassung von 400 Arbeitern genötigt.

— Solzburg, 18. März. (Tel.) Am Hofe von Toskana ist von der neuen Affäre der Frau Toselli, früheren Kronprinzessin von Sachsen, nichts bekannt. Die Familie Tosellana hat alle Beziehungen zu Frau Toselli abgebrochen. Wahrscheinlich für diesen Bruch war nicht so sehr die Wiederverheiratung der Gräfin Montignoso, als vielmehr das ungläublich pietätlose Benehmen, das die Toselli beim Tode des Vaters an den Tag legte.

Vermischtes.

— Stettin, 18. März. Nach Schluß der gestrigen Vorstellung im Belleveuetheater wollten sich die beiden Direktoren dieses Theaters, Gollbach und Kresge, sowie der Schauspieler Philo Küsten, im Automobil nach Berlin begeben. In der Nähe von Scheune stürzte das Fahrzeug eine sechs Meter hohe Böschung hinab. Der „Stettiner Abendpost“ zufolge wurden die beiden Direktoren schwer, der Schauspieler leicht verletzt. Alle fanden Aufnahme in einem hiesigen Krankenhaus. Das Automobil wurde zertrümmert.

— Hamburg, 18. März. Auf der Chemischen Fabrik Efferholz auf Steinwerder war heute vormittag ein Großfeuer ausgebrochen, durch das eine Abteilung der Fabrik stark beschädigt wurde. Der Betrieb erleidet dadurch eine Störung von etwa 14 Tagen.

den mühten. Die Polizei fand keinerlei Veranlassung zum Einschreiten. Abends fanden in Köln und Bororien Gedenkfeste statt. st. Köln, 19. März. (Privattele.) Die westdeutschen Industriellen-Vereine haben infolge der gestrigen Märzfeier und 15 000 Arbeiter bis auf weiteres ausgesperrt.

Aus der bayerischen Abgeordnetenkammer.
— München, 18. März. (Tel.) Die bayer. Abgeordnetenkammer nahm nach 10tägiger Beratung den ersten Teil des Etats des Innern an. 800 000 A wurden bewilligt als erste Rate für den Neubau des deutschen Museums in München.

— München, 18. März. (Tel.) Im Finanz-Ausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer erklärte der Verkehrsminister von Fraunendorfer: Durch Abwanderung des reisenden Publikums von der 2. in die 3. und von der 3. in die 4. Klasse sei die Fahrkartensteuer und die Tarifsteuer so gut wie verurteilt. Die Verhandlungen wegen einer Eisenbahn-Gemeinschaft würden zu einem günstigen Resultat führen, aber die Bahnverwaltung müßte ihren Wagenpark vergrößern.

Oesterreich-Ungarn.

Die Affäre Wagram.

— Wien, 18. März. (Tel.) Der Subgenußauschuß des Abgeordnetenhauses legte die Verhandlung über das Budget des Innern fort. Abg. Gosoi wies die gestrigen Vorwürfe des Abg. Seig gegen den päpstlichen Nuntius entschieden zurück und betonte, von einer unbefugten Einmischung könne nicht gesprochen werden. Der heilige Stuhl besitze keine territoriale, wohl aber eine moralische und religiöse Einflußsphäre, die sich auf die gesamte katholische Welt erstreckt. Deshalb müsse es bei einer Verletzung des religiösen Interesses dem Vertreter des heiligen Stuhles gestattet werden, Einspruch zu erheben.

— Wien, 18. März. (Tel.) Preshmeldungen gegenüber erklärt der Nuntius Belmonte zu der Wagram-Affäre, daß die Intervention nicht auf Antrag des Papstes erfolgt sei. Der Nuntius habe vielmehr lediglich als Vertreter der Kirche gehandelt. Nach Ansicht des Nuntius könne Professor Wagram die Kanzel für Kirchenrecht nicht weiter behalten, vielmehr solle man ihm eine andere Kanzel überweisen.

— Wien, 18. März. (Tel.) Da die Forderung des Nuntius Belmonte auf den energischen Widerstand aller freisinnigen Parteien stößt und hierdurch die Stellung der Regierung sehr schwierig wird, so glaubt man in maßgebenden Kreisen, daß die Wagram-Affäre nur dadurch beigelegt werden kann, daß der Papst den Nuntius abberufen werde und durch eine andere Persönlichkeit ersetzt wird.

Italien.

— Rom, 18. März. In der Deputiertenkammer erklärte der Finanzminister Lacava auf eine Anfrage, daß die Regierung, bevor sie die Zusatzakte zur Brüsseler Konferenz ratifizieren könne, die Mitteilungen der anderen Mächte abwarten werde. Keinesfalls werde die Regierung veräumen, das Parlament über ihre Mitteilung in Kenntnis zu setzen.

Ein Lob der deutschen Politik.

— Rom, 18. März. (Tel.) „Popolo Romano“ schreibt zu den von der „Notozia Bremia“ veröffentlichten Erklärungen des Reichsanzlers Bülow, diese seien von einer Klarheit und Loyalität, welche in den Verhandlungen der Politik Deutschlands immer ihre Bestätigung finden. Sie erklären sich daher, so fragt der „Popolo Romano“, die beständigen tendenziösen Interpretationen der Äußerungen Deutschlands seitens eines Teiles der Presse, auch wenn das Berliner Reichsanzleramt in Fragen, die Deutschland nicht in erster Linie interessieren, nicht direkt eingreife, sondern den anderen, interessierteren Mächten den Vortritt lasse? Der griechische Philosoph habe Recht, der sage: „Mißtrauen ist die erborenere Tochter der Furcht, und die Furcht ist dem Schwachen eigen oder dem, der kein gutes Gewissen habe.“

Frankreich.

— Paris, 18. März. (Tel.) Es ist wahrscheinlich, daß das Nordgeschwader den Präsidenten Fallieres im Mai nach England begleiten wird. Die Hafengebühren von Dreß sollen bereits diesbezügliche Weisung erhalten haben.

— Paris, 18. März. Es heißt, das Marineministerium beabsichtige, behufs Befreiung der gefangenen Matrosen des Segelschiffes „Balaine“ ein Kriegsschiff nach Cap Zubi zu entsenden.

Die Arbeiter-Pension.

— Paris, 18. März. (Tel.) Der Arbeitsminister Ribiani teilte heute dem Obmann der sozialistisch-radikalen Gruppe, Dubief, mit, daß die Regierung die Zahl der Teilnehmer an der Arbeiterpension durch Ausschluß der kleinen Bäcker und häuerlichen Dienstboten von 2 200 000 auf 1 300 000 ermäßigt habe. Das pensionberechtigte Alter sei auf 65 Jahre erhöht worden, so daß ein Staatsbeitrag von ungefähr 1000 Millionen Francs genügen werde.

Belgien.

Der Kongokat-Vertrag.

— Brüssel, 18. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Kolonialkommission erklärte der Sozialist Vandervelde, er sei ein Gegner des Vertrages, aber ein Anhänger der Annexion und er sei in dieser Beziehung nicht der einzige in seiner Partei. Wenn Belgien kolonialer werden wolle, dann sei es Zeit zum Handeln.

— Brüssel, 18. März. (Tel.) Der Vertrag über die Inhaftung vom 5. März mit 12 gegen 3 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.** Wegen andauernder Krankheit von Hans Längler wird die Benefizvorstellung der Hoftheaterpensionarsantalt „Tannhäuser“ von Montag den 23. auf Freitag den 27. März verlegt. Am Montag findet dafür als 49. Vorstellung in Akt. A. eine Aufführung von Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“ statt. Die zum „Tannhäuser“ gebührenden Eintrittskarten mit dem Datumändernd „Montag den 23. März“ behalten ihre Gültigkeit zu der nunmehr am Freitag den 27. stattfindenden Aufführung dieses Werkes.

© **Kleinen (N. Willingen), 18. März.** Bei Grabarbeiten für eine Unterführung der Straße zwischen Kirchdorf und Kleinen stieß man auf ein römisches Grab. In einem ausgehöhlten Baumstamme wurden Teile eines Skeletts vorgefunden und Bruchstücke von der Ausrüstung eines römischen Kriegers: Schild, Speer, Kampfschwert und Nahschwert.

* **Tom Bodensee, 18. März.** Am 1. April d. Js. beginnt nach einer Befestigung des württembergischen Finanzministeriums die Drahtstation am Bodensee ihren ordentlichen Betrieb. Die Station hat die Aufgabe, das Luftgebiet über dem Bodensee mit meteorologischen Registrierinstrumenten unter Verwendung von Drachen und Fesselballons regelmäßig zu erforschen. Es ist diese Station auf gemeinsame Kosten des Reichs von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen gegründet worden und wird auch auf diese Weise unterhalten werden. Die Station ist eine württembergische Landesanstalt und steht unter der Dienstaufsicht des statistischen Landesamts. Als Vorstand ist Dr. Ernst Kleinschmidt in Friedrichshafen bestellt worden.

— Berlin, 18. März. Hier selbst ist ein Verein deutscher Dramatiker nach dem Muster der französischen Societe des Auteurs gegründet worden. Zum vorläufigen Vorsitzenden wurde Max Dreher gewählt, während der Schriftsteller und Rechtsanwalt Dr. Walter Bloem in dem neuen Verein als juristischer Beirat tätig ist. Der Organisation ist bereits eine große Anzahl von dramatischen Schriftstellern beigetreten.

— Köln, 19. März. (Tel.) Der König von Spanien hat den hiesigen spanischen Konsul beauftragt, im Namen der Königl.

lichen Familie am Sarge des Hofrats Dr. Fahrenrath einen Kranz niederzulegen und dem tiefen Schmerz Ausdruck zu geben, den die königliche Familie über den Tod des Mannes empfindet, der Spanien ehre durch seine Liebe für die spanische Literatur.

— München, 18. März. Der deutsche Musikerverband hat nun auch über das hiesige Gärtnerplatztheater die Sperre verhängt, weil die Direktion dieses Theaters sich weigert, nur durch Vermittlung dieses Verbandes Musiker anzustellen, und zur Erneuerung ihres Musikkorps sechs alte Musiker entlassen hat.

— Paris, 18. März. (Tel.) Heute Morgen ist hier der Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Petersburg, Nierzjewski, gestorben, welcher vor kurzem als Delegierter der Petersburger Universität zur Jubelfeier des Klinikers Magan hierher entsendet worden war.

— Paris, 18. März. (Tel.) Dem „Temps“ zufolge begeben sich die Direktoren der hiesigen Großen Oper, Messager und Trouffan, übermorgen nach Berlin, um auf Einladung des Generalintendanten v. Hülsen der Neuaufführung der „Hugenotten“ von Meyerbeer beizuwohnen.

den hiesigen spanischen Konsul beauftragt, im Namen der Königl.

Norwegen.

Die Zusammenlegung des neuen Ministeriums. — Christiania, 18. März. Der König genehmigte folgende Zusammenlegung des neuen Ministeriums: Gunnar Knudsen, Generalpostdirektor, Schuldirektor Karl Seip, Telegraphendirektor Hestve, Ingenieur Thlen, Landrichter Castberg und Abrahamson und Hofbesitzer Fosnaes. Von den neuen Ministern gehören die Stortingsmitglieder Knudsen, Thlen, Castberg und Abrahamson zur radikalen Partei. Die Verteilung der Departements ist noch nicht erfolgt.

England.

hd London, 18. März. Auf Vorschlag der englischen Handelskammer in Paris petitioniert die hiesige Handelskammer um Abschluß eines englisch-französischen Handelsvertrages.

Das Stollenbauprogramm.

— London, 19. März. (Tel.) Im Oberhause wurde gestern über die Stollenangelegenheit beraten. Lord Tweedmouth ging ausführlich auf den 2. Mächte-Standard ein und meinte, er für seine Person wolle bei einer Kombination der Auslandsmächte lieber nicht auf irgend eine Macht im Besonderen hinweisen. Nicht jeder Regierung sei es, alle Umstände der Lage Englands gegenüber den Auslandsmächten in Erwägung zu ziehen. Danach soll auch der 2. Mächte-Standard geregelt werden. Er glaube, Englands Lage sei gegenwärtig eine solche, daß es vollständig gerechtfertigt erscheine, nicht mit einem sehr großen Stollenprogramm vorzugehen. Er könne dem Hause zurecht sagen, daß nach dem neuen Programm keine Macht der Erde eine solche Flotte großer Schlachtschiffe 1. Klasse haben werde, wie sie England besitze. Er möchte fast sagen, daß die Kombination aller Mächte der Welt nicht im Stande sein werde, ein gleiches Geschwader aufzustellen. Er glaube, daß ein weniger rascher Bau der großen, einen Versuch darstellenden Schlachtschiffe höchst wünschenswert sei.

Amtl. Nachrichten.

Mit Entschlicung Großh. Steuerdirektion vom 13. März d. J. wurde Steuerkommissarassistent Joseph Feger in Mannheim zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Breisach bestellt.

Badische Chronik.

+ Mannheim, 18. März. Die gestrige Bürgerauschuss-Sitzung dauerte geschlagene 6 Stunden. Die finanzielle Garantie der Handelshochschule wurde auf Wunsch der Regierung für dauernd übernommen. Prof. Dr. Gottheim-Heidelberg betonte gegenüber einer im Landtage gehaltenen abfälligen Bemerkung, daß das neue Institut (dessen geistiger Vater er ist) vollkommen auf der Höhe der Handelsschulen von Köln und Frankfurt stehe und hob die Bedeutung der Beziehungen zur Heidelberger Hochschule hervor.

Wittighausen (A. Mosbach), 18. März. Am Samstag den 14. d. M. abends, sprang am hiesigen Bahnhof der Sohn der Witwe Endreß von Settingen (A. Buden) aus dem Schnellzug und blieb schwer verletzt liegen. Ein Bahnwart fand ihn und brachte ihn in die nahe Wirtschaft. An dem Aufkommen des Endreß wird gezweifelt.

Zweibrücken, 18. März. In Beckstein brannte das Anwesen des Oekonomens Bittel nieder.

Bruchsal, 18. März. Der 78 Jahre alte Dienstmann Georg Merold, ein 48er, ist gestern gestorben.

Albern, 18. März. Die diesjährigen Rennen finden an den beiden Sonntagen, 28. Juni und 5. Juli, statt.

Offenburg, 18. März. Der in den 50er Jahren stehende verheiratete Bahnarbeiter Ferd. Kehl hat sich erhängt. Kehl hat die Tat wohl aus Schwermut begangen.

Lehr, 19. März. Heute feiert der König. Majordirektor, Herr Edgar Wolf, im Infanterie-Regiment Nr. 169, sein 25jähriges Kapellmeister-Jubiläum als etatmäßiger Infanterie-Kapellmeister. Der Jubilar wurde auf den Konzerthallen in Dresden, Darmstadt und Berlin mit bestem Erfolge ausgebildet. Seine Kompositionen wurden überall sehr gerne gehört und wiederholt verlangt. Herr Wolf erhielt für seine Kompositionen verschiedene Widmungen und Dankschreiben von hohen Persönlichkeiten. Den unter dem hohen Protektorate des früheren Herzogs von Nassau und nachmaligen Großherzogs von Luxemburg stehenden Musik- und Gesangsverein in Weibung a. d. Bahn leitete Herr Wolf mehrere Jahre mit großem Erfolge. Zahlreich sind die Ehrungen durch Vorbezüge, wertvolle Kränze usw., die ihm bei verschiedenen Gelegenheiten zuteil wurden. Einer ganz besonderen Auszeichnung wollen wir noch gedenken: Auf Befehl Sr. Exzellenz des Generalfeldmarschalls Grafen v. Hälser wurde der demselben von Herrn Wolf gewidmete „Kronbommarisch“, welcher zugleich der Parademarsch des 16. Pionierbataillons war, anlässlich des großen Zapfenfestes zu Ehren Sr. Maj. des Großherzogs Friedrich II. von Baden von sämtlichen Musikkorps der Garnison Weibung gespielt und es wurde dem Komponisten höchst lobende Anerkennung zuteil. Herr Wolf, der sich allgemeiner Hochachtung und Bewunderung erfreut, dürfte an seinem Ehrentage zahlreiche Beweise der Sympathie entgegennehmen. Auch in Karlsruhe, wofür Herr Wolf vor mehreren Jahren wirkte, wird man sich seiner gerne erinnern.

Vom Schwarzwald, 18. März. Das Projekt einer Bahn von Tübingen nach Willingen, von welchem schon längst gesprochen wurde, fand in einer in Hammersteinbach abgehaltenen Eisenbahnversammlung eingehende Beratung. Dieses Projekt würde die Bretthalbahn (Zurtmangen-Donauwörthingen) bei Hammersteinbach und bei Wöhrenbach schneiden. Es hat viel Gewinnendes für sich und würde in jene Gegend neuen Verkehr bringen.

Vom Schwarzwald, 18. März. Vom „Nackweil“ wird berichtet: Der Schnee liegt an manchen Stellen 4—5 Meter hoch. Die Rehe kommen bis in die Nähe der menschlichen Wohnungen.

Schopfheim, 18. März. Eine interessante Auseinandersetzung hat sich zwischen dem liberalen „Markgr. Tgl.“ hier und dem Zentrumsorgan „Oberl. Tagespost“ in Zell entsponnen wegen eines bei ersterem vor kurzem eingelaufenen anonymen Schmähbriefes. In der letzten Nr. des „Markgr. Tgl.“ wird nun in Fettdruck der Redakteur der „Oberl. Tagespost“, Gedeemann, als Verfasser des Schmähbriefes bezeichnet. Auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit, die einen politischen Hintergrund hat, ist man gespannt.

Wrembach (A. Lörrach), 18. März. Eine schwere Keilerei zwischen einer Anzahl Jüdinnen und den Großmannschen Werkern fand heute nacht hier statt. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter drei schwer. Als Waffen dienten Eisenstangen, Latzen usw. Die Herrscher Gendarmerie nahm 7 Verhaftungen vor.

T. Badisch-Meinfelden, 18. März. Der hiesige Gemeinderat beschloß mit Einstimmigkeit, den Schülern an der hiesigen Schule die sämtlichen Lehrmittel unentgeltlich zu verabsorgen. An der Zustimmung des Bürgerausschusses zu diesem Beschlusse dürfte kaum zu zweifeln sein.

Stetten a. L. M., 18. März. Der Handwerksbursche Franz Ritzel, der am 5. Januar d. J. zwischen hier und Thiergarten mit erfrorenen Füßen aufgefunden wurde, ist seinen Leiden nunmehr erlegen. Dem Verunglückten hatten beide Weine abgenommen werden müssen.

Politischer Liberalismus oder Kulturliberalismus

Paris, 19. März. Eigentlich sollte zwischen politischem Liberalismus und Kulturliberalismus kein Unterschied bestehen, denn Politik ist doch nichts anderes, als die öffentliche Betätigung der Gesamtaufassung, die jemand — es sei ein Einzelner oder eine Partei — von der richtigen Art und den rechten Zielen der Kultur hat. Aber der Unterschied wird, wie die „Heidelb. Ztg.“ schreibt, leider gemacht und das dient lediglich dazu, das Wesen des Liberalismus zu verdunkeln, zu entstellen und zu fälschen. Als liberal sollte nur derjenige gelten, der innerlich liberal ist, der nicht damit zufrieden ist, die Menschen zu nehmen wie sie sind und sie gewähren zu lassen, wie sie wollen, sondern der, wie er eine bestimmte und zwar eine liberale Auffassung der Welt, der Gesellschaft, des Staates, des Geisteslebens, der Kunst, kurz alles dessen, was wir zusammen unter dem Namen Kultur begreifen, besitzt und durch alle Verzweigungen des Lebens geltend zu machen sucht, dies auch von jedem anderen Liberalen verlangt.

Aber da kommen dann die Vertreter eines äußerlichen und inhaltslosen Liberalismus und sagen: Nein, es ist nicht nötig, daß der Liberale in allen Stücken innerlich liberal ist, oder wie man sich auch ausdrückt hat, eine in allen Teilen modern durchgearbeitete Gesamtaufassung besitzt, es genügt, wenn er politisch liberal ist. Und sieht man zu, was sie eigentlich unter diesem „politisch-liberal“ sich denken, so findet man, daß dieser Begriff einen sehr bestimmten Inhalt bei ihnen gar nicht hat. Es sind in neuer Auflage die alten Nachwächter-liberalen, die sich rein an das Formale halten. Sie sagen, liberal heißt frei. Sie sehen in dem Liberalismus das Wesentliche nicht darin, daß jeder sich innerlich frei macht von Vorurteilen, Rücksichtigkeiten und sonstigen inneren Hemmnissen aller Art, um positiv im Sinne des Fortschrittes zu arbeiten, sondern sie sehen das Wesen der Freiheit darin, daß einer den andern nach seiner Art gewähren läßt. Da stellt sich dann noch der schöne, so viel mißbrauchte Begriff der Toleranz ein und das „echt liberale“ Programm ist fertig. Es ist klar, daß man mit einer solchen Art von Liberalismus nicht weit kommt. Er verzichtet auf die Einwirkung, er verzichtet darauf abschließend und bewußt; er läßt beim Alten und es ist somit in Wirklichkeit nicht Liberalismus, sondern Konfessionsliberalismus.

Die Budgetkommission der 2. Kammer in Heidelberg.

Heidelberg, 18. März. Die Mitglieder der Budgetkommission der Zweiten Kammer trafen heute nachmittag hier ein, mit ihnen als Vertreter der Regierung Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm. Per Elektrische ging es zum Gasthaus zum „Nitter“, wo Regierungsrat Linde an der Hand von Klänen der Fassade eine Darstellung der Restaurierungsarbeiten gab. Der 1892 erstellte Bau wird durch diese Arbeiten das alte Bild nicht verlieren. Auch Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm machte interessante Mitteilungen. Nach einem Zimbis im Restaurant führen die Herren in Automobilen zur Wolfenkur, um die elektrische Drahtseilbahn auf dem Königstuhl zu besichtigen. Nach kurzem Aufenthalt daselbst wurde noch der akademischen Kesselfalle und dem städtischen Hallenschwimmbad ein Besuch abgestattet. Im Bahnhofrestaurant vereinigen sich die Teilnehmer sodann zum Abendessen, womit der Ausflug sein Ende fand. Die Führung in hiesiger Stadt hatten in liebenswürdiger Weise Oberbürgermeister Dr. Wildens, sowie die Bürgermeister Prof. Dr. Walz und Wieland übernommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. März.

Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog ertheilte gestern vormittag von 10 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: den Oberamtännern Dr. Friedrich Pfaff in Konstantz und Dr. Volkert Pfaff in Mannheim, einer Abordnung der Kirchspielsgemeinde St. Märgen, bestehend aus dem Pfarrer Albrichter daselbst und den Bürgermeistern Krombach in St. Märgen, Kammerer in Sinterhof und Schuler in Wildgutach, dem Vorstand der „Eintracht Karlsruhe“, Fabrikanten Kocel, einer Abordnung des Vereins ehemaliger badischer Leibdragoonen in Karlsruhe, bestehend aus dem 1. Vorstand, Generalagenten Gual, dem 2. Vorstand, Polizeigeheanten Kammerer, und dem Vorstandsmittglied Theatermeister Schönleber, sowie dem Gewerbetreibler Günther in Bühl. Hiernach meldete sich Oberarzt Dr. Reiner beim Sanitätsamt des 14. Armeekorps. Gestern nachmittag und abend hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

Die Anleihenkonten. Die Stadt Karlsruhe hatte auf 1. Januar 1908 eine Anleihenkonten von 41 273 009 Mark. Hier von sind im laufenden Jahre 731 809 Mark zu tilgen.

Mitteilung der Handelskammer. Die Vollversammlung der Handelskammer vom 16. März beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Stellungnahme zu den Gegenständen der Tagesordnung der auf den 20. und 21. März nach Berlin einberufenen Vollversammlung des Deutschen Handelsstaats. Die Kammer sprach sich hierbei aus: 1. für die Festhaltung an dem benährten Gebührentarif im Fernverkehrswesen, namentlich an den Kaufgebühren; 2. für eine baldige Reform des Pfandgesetzes und gegen die Beschlüsse, die von der Kommission des Reichstags in der ersten Lesung des Gesetzesentwurfs gefaßt worden sind; 3. für weitere Schritte zur Förderung des Schied- und Ueberweisungsverkehrs; 4. gegen die Errichtung von Detailistenkammern und von Handelsinspektoren; 5. für die Festlegung des Osterfestes auf den dritten Sonntag nach dem 21. März oder den ersten Sonntag nach dem 4. April; 6. gegen den dem Reichstage vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über die Sicherung der Banforderungen und für die Ergreifung folgender, vom Ausschusse des Deutschen Handelsstaats vorgeschlagener Maßnahmen: a) Verpflichtung des Baununternehmers zur Wachsführung; Bestrafung der Verletzung dieser Pflicht gemäß §§ 239 und 240 der Konkursordnung; b) Verbot der Verwendung von Baugeld zu anderen Zwecken als zur Tilgung einer Bauforderung; Bestrafung, wenn diesem Verbot zuwidergehandelt und dadurch ein Baugläubiger geschädigt wird. Weiter erklärte sich die Vollversammlung mit allen Stimmen gegen eine gegen den im Reichsanzeiger vom 4. Februar l. J. veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes über Arbeitskammern. Nach dem Entschlusse sollen die Arbeitskammern zur Pflege des Friedens zwischen Arbeitgeber und Arbeitsnehmern dienen. Dieses Ziel wird nach der Ueberzeugung der Handelskammer auf dem von der Entwurfskommission vorgeschlagenen Wege nicht erreicht werden.

Zu Postaufträgen nach dem Auslande ist seit dem 1. Okt. v. J. ein neues aus zwei Teilen bestehendes Postauftragformular zu verwenden. Gleichwohl kommt es noch fortgesetzt vor, daß die Absender verächtlich von dem früheren entteiligen, unter den jetzigen Verhältnissen nicht mehr verwendbaren Formular Gebrauch machen. Um Härten zu vermeiden, ist von den auswärtigen Verwaltungen über diesen Mangel bisher im allgemeinen zwar hinweggesehen worden; bei den erheblichen Weiterungen, welche hieraus für den Dienstbetrieb erwachsen,

kann jedoch nicht fortgesetzt auf eine solche Duldung gerechnet werden. Die weitere Verwendung des veralteten Formulars würde vielmehr dazu führen, daß solche Postaufträge, als den Vertragsbestimmungen nicht entsprechend, beanstandet und unerledigt an die Absender zurückgeschickt werden. Es wird deshalb wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Absender, um sich vor Nachteilen zu bewahren, zu Postaufträgen nach dem Auslande das neue, zweiteilige Formular zu verwenden haben.

Neuer Verein. Zu den bereits bestehenden 20 Eisenbahnbeamtenvereinen ist nun vor kurzer Zeit ein weiterer getreten, und zwar der Verein badischer Eisenbahngeliebten. Die Gründung wurde unter zahlreicher Beteiligung der Beamtinnen in Mannheim vollzogen. Dieser Verein, welcher der erste Verein badischer Beamtinnen ist, hat seinen Vorstand in Karlsruhe, während in den anderen Städten, ähnlich wie bei dem Verein badischer Eisenbahnbeamten, Bezirksabteilungen bestehen.

Verein Volksbildung. Vor einigen Tagen hielt der Verein im Aulaabau der Technischen Hochschule seine diesjährige Generalversammlung ab. Zunächst gedachte Herr Professor v. Zwiabeneder (1. Vorsitzender) in innigen Worten des früheren Vorsitzenden Geh. Rat von Stoeffer, welcher eine Reihe von Jahren den Verein leitete und leider kurz nach seinem Rücktritt aus dem Leben schied. Der Verein wird dem Verstorbenen stets ein gutes Andenken bewahren. Nimmehr teilte der 1. Vorsitzende mit, daß aus den Reihen der Vorstandsmitglieder die Herren Baurat Fuchs, Professor Hausrath, Geh. Rat v. Tschelchauer und Fabrikant Wolff statutengemäß auszuscheiden hatten, und in der Vorstandssitzung wieder gewählt wurden. Neu hinzu wurde Herr Professor Dr. W. Paulke gewählt. Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein gegenwärtig 1240 Mitglieder zählt, sich also seit Oktober v. J. um 250 vermehrt hat. Diese hohe Mitgliederzahl macht es erforderlich, daß die Veranstaltungen des Vereins anders organisiert werden, damit alle Mitglieder sich Zutritt verschaffen können. Als einstimmigen Willensausdruck der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, der Vorstand möge bei der Generalintendanz des Großh. Hoftheaters zwecks Vermehrung der Volksvorstellung vorstellig werden. Der Jahresbericht zeigt allerdings, daß der Besuch der Volkshochschulkurse im Berichtsjahr kein sehr zahlreicher war, im laufenden Jahre jedoch ist der Andrang ein außerordentlich großer. Herr Professor Hausrath berichtete nunmehr über die Festhalten. Der Besuch derjenigen in der Jähringerstraße ist ein außerordentlich starker, dagegen bei der in der Schützenstraße droht die Gefahr, daß dieselbe wegen des schlechten Besuchs seitens des Stadtrats geschlossen wird. Herr Fabrikant Wolff verlas die Rechnung für das verlaufene Jahr, wonach ihm nach Verlesung der Rechnungsrevision des Herrn Revisor Joho, seitens der Generalversammlung Entlastung zuteil wurde. Der 3. Punkt der Tagesordnung, „Genehmigung des Voranschlags“, wurde auch ansichtslos durch die Generalversammlung angenommen. Es meldete sich nun ein Mitglied zum Wort und trug den Wunsch vor, es solle ein zweiter Vortragszyklus des Herrn Professor Reich im Frühjahr veranstaltet werden, und zwar über „Goethes Faust“. Nach kurzer Diskussion erklärte sich Herr Geh. Rat Engler bereit, mit Herrn Professor Reich darüber zu korrespondieren, und es werden inzwischen am nächsten Freitag in der Hochschule Listen aufgelegt, worin sich die Teilnehmer einschreiben können, um einen ungefähren Ueberblick zu bekommen, ob die Teilnehmerzahl eine genügende ist. Von Herrn Professor v. Zwiabeneder wurde weiterhin in Aussicht gestellt, daß wohl im Laufe des Sommers einige Exkursionen unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Paulke veranstaltet werden.

Verein für Verbesserung der Frauenkleidung. Der große Rathsaal konnte die Zuhörer nicht alle fassen, die Montag abend der Einladung zum Vortrag des Herrn Medizinalrat Dr. Gutsch gefolgt waren. Ueber 600 Personen füllten den Saal, gegen 200 mußten wieder umkehren. Erfreulich war auch die große Zahl der männlichen Besucher. Dem falschen Schönheitsideal riekte der Vortragende mit dem ganzen Rüstzeug seiner Wissenschaft und mit dem Einfluß seiner ärztlichen Autorität in tiefüberzeugender, vom höchsten sittlichen Ernst getragener Weise zu Leibe. Herr Medizinalrat Dr. Gutsch führte u. a. aus: Die Verbesserung der Frauenkleidung ist eine soziale Forderung ersten Ranges. In immer wachsender Zahl sind Frauen beruflich tätig — ihre Arbeitskraft bedeutet ein Kapital in volkswirtschaftlichem Sinn. Während die Männer ihre Arbeit in verhältnismäßig vernünftiger Kleidung verrichten, ist der Gesundheitszustand der arbeitenden Frau, wegen ihrer unvernünftigen Kleidung, durchschnittlich viel schlechter. Das hygienische Bedürfnis nach einer den Zwecken der Arbeit angepassten Kleidung ist also dem fogen. modischen, dem Typus der Straßenkleidung, weit überlegen. Hygiene der Kleidung ist Hygiene der Frau. Da diese, indem sie ihren eigenen Leib vor Krankheit hütet, zugleich auch ihre Nachkommen vor gesundheitlichen Schädigungen bewahrt, so ist die Hygiene der Frauenkleidung volkshygiene. Da von der Gesundheit und Bewegungsfreiheit der arbeitenden Frau ihre Leistungsfähigkeit abhängt, so muß das Interesse der Arbeitgeber der Krankenkassen und — wegen der heranwachsenden Jugend — das der Schulbehörden, kurz des Staates auf die Wichtigkeit der Frage hingewiesen werden. An der Hand eines ganz ausgezeichneten Lichtbildmaterials wies nun der Vortragende von den unendlich vielfeitigen Schädigungen, die das Korsett seinen Trägerinnen zufügt, auf einige ganz besonders hin. Ganz kurz erklärte der Redner nun, wie die „neue Frauenkleidung“ beschaffen sein müsse. Er sagte: „Die Kleidung muß die Frau nicht nur schmücken, verhüllen und schützen, sondern darf sie vor Allem auch nicht schädigen, muß vielmehr ihre Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Schönheit möglichst erhalten helfen. Dies kann sie nur dann erfüllen, wenn sie die Hauptfunktionen, Atmung, Luftkreislauf, Ernährung nicht füllt. Sie darf also nirgends einen Druck ausüben, der durch ringförmige Umschnürung entsteht. Sie kann deshalb weder Korsett noch Modobänder, noch sonstige Bindvorrichtungen drauchen, sondern muß überall mit Knöpfen oder Gafen besetzt oder geschlossen werden. Sie muß ferner aus luftdurchlässigen, porös gewebten Stoffen hergestellt sein. getragen werde die Kleidung von Schultern und Hüften, schmege sich aber besonders in den Unterleibern auch dem übrigen Rumpfe an, um so das Gesamtgewicht möglichst vollständig zu verteilen. Mit einem beherzigenswerten Mahnruf an alle Zuhörer, Verständnis zu gewinnen für das antike und doch ewig gültige Schönheitsideal des natürlichen, unverdorbenen Frauenleibes, schloß der Vortrag. Herzlichster Beifall dankte Herrn Medizinalrat Dr. Gutsch, dem Frau Emilie Gadenbach bereiten Ausdruck verlieh. Damen des Vereins zeigten nun die besonders empfohlenen Unterleiber.

B. Karlsruher Liederkreis. In welcher reichhaltiger Art der Vorstand des Liederkreises des hiesigen Vereins jederzeit Unterhaltung und Gemüte zu bieten, haben wir erst vergangenen Samstag das Vermögen gehabt, wieder zu beobachten. Daß derselbe sich jedoch auch seiner ersten Aufgaben bewußt ist — der Pflege des deutschen Männergesanges — dürfen wir überzeugt sein. In welcher hervorragender Weise dies geschieht, davon werden die Sänger unter der genialen Leitung ihres Chormeisters an dem am 4. April d. J. stattfindenden Frühjahrskonzert in der Eintracht wieder Beweise erbringen. In erster Linie werden wir die prächtigen a capella-Chöre, welche bei dem Pfingsten hier stattfindenden badischen Sängerbundesfest vorgeführt sind, zu Gehör bekommen. Ganz besonders machen wir jedoch auf die Solisten des Abends, zweier Holländerinnen, Frau Marie Blitar und Frauäulein Wally Frederich, z. B. in Berlin, heute schon aufmerksam, welche sich in liebenswürdigster Weise erboten, durch Soli, Duette für Sopran und Alt reizender Kompositionen, das Konzert zu verschönern, so daß der Abend für die lustliebenden Mitglieder ein nicht nur genussreicher, sondern auch ein hochinteressanter zu werden verspricht.

Abonnementskonzert. Das Großh. Hoftheater unter Leitung von Hofkapellmeister A. Lorenz veranstaltet am Mittwoch den 25. März in der Festhalle sein sechstes und zugleich letztes Abonnementskonzert in dieser Saison und zwar in Gestalt eines Beethovenabends. Es gelangen zur Aufführung: die große Leonorenouvertüre Nr. 3, die Romane

in G-dur für Violine und Orchester, die neunte Symphonie. Die Mitglieder unserer Hofkapelle: Lotta Kornar, Rosa Ehofer, Hans Tändler und Max Büttner haben die Solt in der neunten Symphonie freundlich übernommen. Die Romane für Violine wird Herr Kammermusiker Bühlmann vortragen. Den Chor bilden eingeladene Damen und Herren, Mitglieder der Siedlerhalle, des Liederkranzes u. des Hoftheaters. Diese außergewöhnliche Veranstaltung dürfte allenfalls das größte Interesse hervorrufen.

§ Schlägereien. Am 11. ds., abends, überfiel ein Kohlenhändler aus der Schillerstraße eine Frau in der Hofstraße mit der er kurze Zeit vorher, wegen seines herausfordernden Benehmens Differenzen gehabt hatte, warf sie zu Boden und schlug sie mit den Fäusten, wodurch sie ganz erhebliche Verletzungen erlitt. — In der Nacht zum 14. ds. verletzten ein Wirt in der östlichen Kriegstraße einen Fuhrmann mit einem Horrenschwanz oder Abfüllschlauch mehrere Schläge auf den Kopf, so daß der Verletzte sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

§ Französisch-embellien. In einem Gasthause in der Adlerstraße logierte sich ein 23 Jahre alter, mittel- und stellenloses Dienstmädchen aus Sinsheim ein und verhielt sich, nachdem es 7 M. schuldig war.

§ Radradiebstahl. Aus der Vorhalle des Gr. Bezirksamts nahm am 17. d. ein Unbekannter ein Fahrrad, französische Marke, im Werte von 100 Mark.

§ Der Pseudo-Kriminalbeamte, der sich, wie noch erinnerlich, vor einigen Tagen im Stadtteil Mühlburg 60 M. erschwandte wurde gestern in Daxlanden, wo er sich auf dieselbe Art 58 M. rechtswidrig aneignete, in der Person eines 31 Jahre alten, verheirateten, aus Mühlburg gebürtigen und in Wulach wohnenden Formers, ermittelt, festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert. Inmittenbar nachdem er in Daxlanden den Betrag verbißt, wurde die dortige Genzarmerie verständigt, welche die Verfolgung sofort aufnahm, den Täter noch einholte und festnehmen konnte. Auf der Flucht warf der Schwindler die 58 M. in die Alb, von wo sie wieder bis auf einige Mark herausgegriffen wurden.

Aus den Nachbarländern.

T. Mühlhausen i. G., 18. März. Der Mörder, welcher in der Nacht vom Montag zum Dienstag den Handlungsgehilfen Judent erstochen, wurde in der Person des 30jährigen Graveurs Karl Jäpfel festgenommen. Der Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er ist ein berüchtigter Zuhälter und die Geliebte des Mörders war noch kurze Zeit vor der Tat mit dem Getöteten zusammen.

Gerichtszeitung.

In Mannheim, 18. März. Der Tagelöhner Peter Grohmüller aus Neudachhausen, der am 9. September v. Js. dem Arbeiter Joseph Seib den Schädel einschlug, so daß Seib dauerndem Sickness verfiel, wurde von der Strafkammer zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Görlitz, 19. März. (Tel.) Wegen Verleumdung der Schulaufsicht durch den Artikel „Unformierte Bestien“ in der „Görlitzer Zeitung“ wurde der Redakteur Fleißner aus Dresden zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Breslau, 19. März. Der 73 Jahre alte konservative Reichstagsabgeordnete Graf Limburg-Solms ist schwer erkrankt.

— Wien, 18. März. Das Befinden des Kaisers ist abgesehen von dem Schnupfen, der übrigens schon in der Lösung begriffen ist, ansonsten sehr gut. Die letzte Nacht verbrachte der Kaiser in ungestörter Ruhe. Er arbeitete morgens zur gewöhnlichen frühen Stunde. In der Lebensweise und in der Tageseinteilung ist keine Veränderung eingetreten.

— Barcelona, 18. März. Das österreichische Geschwader ist nach Gibraltar in See gegangen. Die österreichischen Torpedoboote folgen ihm.

— Konstantinopel, 18. März. (W. N.) Der bulgarische diplomatische Agent Geshow machte dem hiesigen Botschafter die Mitteilung, daß die neue bulgarische Regierung gegen die Organisierung von Banden in Bulgarien und gegen Grenzübertritte die strengsten Maßregeln ergriffen habe.

— Petersburg, 18. März. Bei der Beratung des Flottenbankredits in der Landesverteidigungskommission wurde beschlossen, die Kredite für den Bau neuer Linienfahrzeuge für 1908 abzulösen, die Kredite für die im Bau begriffenen Schiffe, für die Artillerie, Torpedoboote, Unterjochboote und Flottenbajen zu bewilligen und den Plan für den Wiederaufbau der Flotte bloß bei völliger Reorganisation des Marineministeriums bei gezielte Feststellung des Bauprogramms auf mehrere Jahre für möglich zu erachten. Die Ablehnung des Baues der Linienfahrzeuge erfolgte mit 19 gegen 14 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

Die Mittelmeerreise des Kaiserpaars.

— Rom, 18. März. Der deutsche Kaiser, die Kaiserin mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise werden am 25. März, 11 Uhr 35 vormittags, in Venedig ankommen und auf dem Bahnhofe vom König Viktor Emanuel empfangen. Darauf findet ein Frühstück im königlichen Palais statt; nach dem Frühstück begeben sich die deutschen Majestäten, die beabsichtigen, zwei Tage in strengem Jufuguito in Venedig zu bleiben, an Bord der „Gohenzollern“. Der König von Italien, der in Begleitung Tittonis am 25. März früh in Venedig eintrifft, wird, fährt am Abend des 25. März wieder nach Rom zurück. Den Kaiser wird der Gesandte Frhr. von Jenisch als Vertreter des auswärtigen Amtes begleiten.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Tanger, 18. März. Der Gesandte Reguault und General Bantze sind in Casablanca angekommen.

— Tanger, 18. März. General d'Amade telegraphiert aus Casablanca vom 17. d. M., daß die Stämme der Schauja, der Schudma und alle Dulad sich unterworfen haben.

— Tanger, 18. März. Aus Setta wird vom 14. März gemeldet: General d'Amade verließ sein Lager am Dued Tamazert gestern früh 7 Uhr nach Setta. Die Truppen zogen mit klingendem Spiel in Setta ein. Am Nachmittag traf Houel, begleitet von 3 Franzosen und einem Italiener, im Hauptquartier ein; sie kamen von Mulay Hafid, um dessen Vorschläge zu widerlegen. Mulay Hafid behauptet, die am 10. März geschlagene Mahalla Sattani habe sich gegen seinen Willen in ein Gefecht eingelassen. Er wirft den Franzosen vor, den Schaujastämmen die Partheigänger von Abdul Afis als Kaid aufzudrängen zu wollen, und fordert, Frankreich solle seinen Vormarsch auf Rabat gestatten, wo er seinem Bruder aufs Haupt schlagen wolle. Unter dieser Bedingung verbürge er sich für die völlige Veruhigung der Schaujastämme und für die Anerkennung aller von Abdul Afis eingegangenen Verpflichtungen. Außerdem fordert er die Zurückziehung der französischen Truppen. Die Gesandten Mulay Hafids wurden von General d'Amade empfangen und gebeten, ihr Lager außerhalb der französischen Truppe aufzuschlagen. Die Truppen marschierten mittags nach Setta ab.

— Paris, 18. März. Die Unterkommission genehmigte in ihrer heutigen Sitzung Ergänzungskredite für Marokko.

Ein Erlaß des Zaren an die Armee und Flotte.

— Petersburg, 19. März. Gestern ist folgender Erlaß des Kaisers an die Armee und Flotte veröffentlicht worden: Die heldenmütige Verteidigung Port Arthurs, die die gesamte Welt durch die Standhaftigkeit und Tapferkeit der Besatzung in Stauden verjagte, wurde plötzlich durch die schmachvolle Uebergabe der Festung unterbrochen. Das Oberkriegsgericht, das die der Uebergabe Schuldigen bestraft hat, hat gleichzeitig die volle erhabene Wahrheit der unvergesslichen heldenhaften und tapferen Besatzung wieder hergestellt. Mutige Verteidiger Port Arthurs! Durch Eure Heldentaten, durch Eure Selbsterleugnung, Tapferkeit und Gidestreue, die Ihr bei der Verteidigung unserer Festung im fernem Osten bewiesen habt, habt Ihr unsterblichen Ruhm erworben und ein neues glänzendes Blatt den Annalen der Heldentaten russischer Krieger angehängt. Das dankbare Rußland ist stolz auf Euch und wird Eure Taten niemals vergessen, wie auch Ihr Eure Pflichten ihm gegenüber nicht vergessen habt. Nicolaus.

Die Unruhen auf Haiti.

— Port au Prince, 19. März. Die Regierung gab die Erklärung ab, daß sie die Abreise der Flüchtlinge gestatte und daß sie den Wunsch habe, daß bei späteren Umständen nicht wieder die Gewaltthaten in Mitleid für Revolutionäre gemacht würden. Die französischen Flüchtlinge gingen an Bord des deutschen Kriegsschiffes. Sie werden auf einer benachbarten Antilleninsel abgesetzt. Das französische Kriegsschiff überwacht die Ereignisse in Honaves. Das energische Eingreifen der europäischen Mächte rettete wenigstens einige Menschenleben. Die Hinrichtung des Majors Caraque sowie einiger seiner Gefährten sollte in dem Augenblick erfolgen, als die Schiffe auf der Rhee erschienen.

— Port au Prince, 18. März. Zwischen der deutschen Gesandtschaft und dem Kreuzer „Bremen“ wurde vereinbart, daß im Falle neuer Unruhen auf ein Raketen-Signal der Gesandtschaft 200 Matrosen landen sollen. Die in der deutschen Gesandtschaft verborgenen Flüchtlinge dürften im Laufe des Tages an Bord der „Bremen“ gebracht werden.

Auf dem Wege von der deutschen Gesandtschaft zur „Bremen“ wurden einem deutschen Gesandtschaftsbeamten von einem haitianischen General Botwürfe gemacht, daß die „Bremen“ überhaupt erschienen sei und obendrein 24 Stunden früher, als sie erwartet wurde. Der Beamte erwiderte, die haitianische Regierung habe durch ihre Uebergriffe die Intervention der Mächte nötig gemacht. Der General begab sich hierauf zum Präsidenten Alexis, der mit den vom Kriegsminister aus Honaves nach Port au Prince berufenen Truppen den höchsten Punkt der Umgebung, das Nationaltor, besetzen ließ.

— Port au Prince, 18. März. Dem „Verl. Lok. Anz.“ wird von hier gemeldet: Der deutsche Kreuzer „Bremen“, der seit gestern früh vor Port au Prince liegt, hat bisher keinen Anlaß zum Einschreiten gehabt. Man hofft auch in hiesigen unterrichteten Kreisen, daß die bloße Anwesenheit dieses wie der fremden Kriegsschiffe genügen werde, um die haitianische Regierung von feindseligen Schritten gegen die Ausländer abzuhalten. Es ist aber auch zur einen gegebenen Fall alle Vorjorge zum Schutz der Fremden getroffen.

— London, 18. März. Eine Note, welche den hiesigen Blättern bezüglich der Ereignisse auf Haiti zugestellt worden ist, besagt: Einem Telegramm des britischen Generalkonsuls in Port au Prince zufolge hat die Bewegung einen fremdenfeindlichen Charakter angenommen. Weiteren amtlichen Meldungen zufolge ist ein Spezial-Militärgericht eingesetzt worden, um die verhafteten Beamten und Offiziere abzurufen.

Die „Daily Express“ meldet aus Newyork, die plötzliche amerikanische Tätigkeit in Haiti sei der Möglichkeit internationaler Komplikationen zuzuschreiben. Man behauptet, Deutschland beobachtet Haiti feindselig und warte die Gelegenheit für eine Landung unter dem Vorwand des Schutzes der eigenen Interessen ab. Die „Times“ sagt, Amerika mißbillige zwar sehr die ausländische Intervention, fühle aber zweifellos die Notwendigkeit eines eigenen Einschreitens unter gewissen Umständen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 17. März: Martin Barho, Dienstmann, ledig, alt 33 J. Friederike Jäger, alt 47 J., Ehefrau des Wäckermeisters Christian Jäger.

MAGGI'S Gekörnte Fleischbrühe. gibt augenblicklich - nur mit Wasser - vorzügliche Bouillon.

PFARR- & PHONIX-Nähmaschinen. sind mustergültige Erzeugnisse von hoher Vollendung, auch zur Kunststickerie vorzüglich geeignet. Näh-, Stopf- u. Stickunterricht gratis. Reparatur-erksteute. Georg Mappes, Karlsruherstr. 20.

Emser Wasser Kränchen.

OPEL Rüsselsheim a. M. Nähmaschinen, Fahrräder, Motorwagen. Man verlange Preisliste.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 18. März. (Offizieller Bericht.) Bei lustlosem Verkehr notierten heute: Mannheimer Lagerhaus-Aktien 89 G. 90 V. Francona, Müld- und Mitverl.-Aktien 590 G. 600 V. Portland-Cementwerke Heidelberg 148 V. und Zuckerfabrik Waghäusel 133 G.

* Mannheim, 18. März. Getreidemarkt. Der Markt ist leblos. Wiederverkäufer sind nachgiebiger. Die Notierungen am heutigen Markte waren: Nr. 2 Weib Winter 186. Nr. 2 Hard Winter 186. 79 Ko. Blatzenweizen Bahia blanca März-April 156,54

Aus dem gewerblichen Leben.

* Mannheim, 18. März. Die letzte Mitgliederversammlung des Kaufmännischen Vereins sprach sich für Einführung der völligen Sonntagsruhe aus. Sollte man vorerst mit dieser Forderung nicht durchdringen können, so sind folgende Änderungen bei den vorliegenden Entwürfen vorzuschlagen: „In Engros-Geschäften sind Ausnahmen unzulässig. In den offenen Verkaufsstellen kann durch Ortsstatut eine ungeteilte Geschäftszeit von zwei Stunden zugelassen werden, die tunlichst in die Zeit von 10 Uhr vormittags, feinstensfalls aber später als 1 Uhr mittags fallen sollen.“ Zur Frage der Berufung von Handelsinspektoren ergab die Beipredung, daß man dieser Einrichtung vor der Schaffung von Gehilfenkammern den Vorzug geben würde.

* Sinsheim a. G., 18. März. Der Birteverein Sinsheim hält am 26. März, mittags 2 Uhr, in Kapfenau bei Geln, Salinenhof, eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher Ehrenvorsitzender Herrmann über die Wochfabrikenrichtungen im Birtegewerbe, sowie über die wichtigsten Tagesfragen sprechen wird.

* Freiburg i. B., 18. März. Die hiesigen Malergehilfen haben den bestehenden Lohnvertrag auf 1. April gekündigt und ihren Meistern bereits die neuen Forderungen eingereicht. Sie fordern die Reduktion der Arbeitszeit auf 9 1/2 Stunden, Erhöhung des Mindestlohnes für Gehilfen über 20 Jahre um 5 J. pro Stunde, sowie Erhöhung der Vergütung für anspruchsvolle Arbeiten um 50 J. pro Tag. Die Meister haben zu den Forderungen ihrer Gehilfen noch nicht Stellung genommen.

* St. Ingbert, 18. März. Die Bierbrauer der Pfalz Lothringen und des Saarreviers beabsichtigen die Gründung einer gemeinsamen Organisation. (Die Pfälzer sind bereits organisiert.) Man will damit zunächst eine Erhöhung des Bierpreises um 2 Pfg. pro Liter bezwecken.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel. 18. März. 2,81 m. 17. März. 2,81 m. Schutterinsel, 19. März. Morgens 6 Uhr 1,48 m. Nebl, 19. März. Morgens 6 Uhr 2,10 m. Maxau, 19. März. Morgens 6 Uhr 3,76 m. gef. 0,07 m. Mannheim, 19. März. Morgens 6 Uhr 3,26 m.

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bitten man aus dem Interentent zu ersehen.)

Donnerstag den 19. März:

- Abolltheater. 8 Uhr Varieteevorstellung.
Festklat. Handlungsgch.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
„Friedrichshof“. Täglich 8 Uhr Konzert der Damenkapelle Seefest.
„Friedrichshof“. Heute spielt die ungarische Kapelle im 1. R. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Brin.
Vollesum. 8 Uhr Vortragsabend.
Männerturner. 8 1/2 Uhr Männerabst. 9 1/2 Uhr Damenabst. Oberrisch.
Schwarzwalddverein. Vereinsabend. 1. Männer, Konfessionsaal, Vortrag.
Zurungemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabst. Turnhalle Sophienstraße.
Ver. f. Handlungskommis v. 1858. Versammlung im Landsknecht.
Verein für Volkshygiene. 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Rathhousaal.
Verein von Vogelstrunden. 9 Uhr Bodenvermittlung im gold. Adler.

Wegen plöchl. Abreise

verschiedene Perferetypische, Pianola mit Noten, eine alte Geige, 200 Jahre alt, ein Piano, eichen, chinesische und japanische Möbel, Küchen- u. Speisegeschirr, Gastronen u. verschiedenes billig zu verkaufen.

Durlacher Allee 58, 1. Anzusehen von 10-12 und 2-5 Uhr.

Die Wissenschaft

wie alle Hygieniker sind heute einig darin, dass der Haut

dem Hauptatmungsorgan

mehr Luft zugeführt werden muss, als dies heute allgemein der Fall ist. Aus dieser Erkenntnis entsprang auch die so überaus heilsame

Licht-Luftbewegung.

Gar wunderbare Erfolgsgeschichten von Kranken wie Gesunden durch ausgiebige Zuluft von Licht u. Luft an die ganze Körperhaut erzielt worden. So le da der denkende Mensch nicht von selbst auf den Gedanken kommen, seine Kleidung so zu gestalten, dass die Luft

unser Lebenslement

ungehindert Zutritt zur Haut hat, statt sie hermetisch davon abzuschließen. Nur wer seine Gesamtkörperhaut gegen Luft - mit Luft - unempfindlich macht, der hat das beste Mittel, sich vor Erkältungen etc. zu schützen. Dies geschieht durch eine entsprechend Wasche und Kleidung. Der geeignetste Ventilationsstoff ist

mein Jungbornstoff

(auch von der hiesigen Frauenvereingung empfohlen). Ich habe davon sowohl fertige Wäsche für Damen und Herren, wie auch den Stoff vorräug.

Ferner empfehle: Gesundheitskorsett u. Leibchen, durchlässige Anzugsstoffe, Normal-schuhwerk, Gesundheit. Nährmittel etc.

! Steiners Paradiesbetten!

Reformhaus z. Gesundheit

L. Neubert 4357 Karlsruhe, Kaiserstrasse 40.



Jean Kissel, Kaiserstr. 150, Tel. 335 empfiehlt 4576

Schellfische, Holländer,

Rabesjan, gewässerte Stockfische, Fisch-Rotelett, Welsch, Seesungen, Zander, Felchen, Rheinalm (das Feinste was erntet).

Fisch-Müchervaren, Fisch-Marinaden, Fisch-Konserb.

Matjes-Feringe, Matja-Rotelett.

Französische Bonlanden, Kapannen, Hahnen, Tauben.

St. Wurst- u. Fleischwaren.

St. Käse.

Obst- u. Gemüse-Konserven mit 10% Rabatt (doppelte Rabatt-Marken).

Neue Süd-u. Desert-Früchte Rabatt-Marken.

Selbstgeber.

Wer leibt 350 Mt. gegen prima Bürgschaft auf sofort 5 Offerten unt. Nr. 810130 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2,2

Selbst verfertigte Kleider- und Küchenkränze werd. bill. abgeg. 810587, 2,1 Morgenr. 37, part.

Konfirmanten-Anzüge

in prima Cheviot, Kammgarn und Drapé
Gute Verarbeitung. Chice Passform.
Preislagen von Mk. 10.— bis Mk. 45.—.

Elegante Mass-Anfertigung.

Spezialhaus für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse Karlsruhe Mitglied des Rabattsparvereins.

Festhalle Karlsruhe. Mittwoch den 25. März 1908 Sechstes Abonnements-Konzert

Grossh. Hoforchesters.

Solisten: Hofopernsängerinnen Fräulein Lotte Kornar, Fräulein Rosa Ethofer, Herr Kammeränger Max Büttner, Herr Hofopernsänger Hans Tänzler, Herr Kammermusiker Carl Bühmann.
Chor: Eingeladene Damen und Herren; Mitglieder der „Liederhalle“, des „Liederkrans“ und des Hoftheaterchors.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Alfred Lorenz.
Beethoven-Abend.

1. Ouverture (C-dur Nr. 3) zu „Leonore“.
2. Romanze für Violine mit Orchesterbegleitung (G-dur op. 40).
3. Neun's Symphonie (D-moll op. 125) mit Schlusschor über Schillers Ode an die Freude.
a) Allegro ma non troppo, un poco maestoso.
b) Molto vivace.
c) Adagio molto cantabile.
d) Finale.

Eröffnung der Kassen 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.
Einzelpreise: Mk. 5.—, 4.50, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz und an den Abendkassen; für nicht numerierte Plätze auch in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Fr. Doerk, in der Musikalienhandlung des Herrn Fritz Müller und beim Stadtgarten-Einnehmer.

Generalprobe: Dienstag den 24. März, abends 7 1/2 Uhr. 4347

Hierzu Karten à Mk. 1.50 in der Festhalle rechts zu haben. Programme mit Text sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

Goldwaren, Silberbesteckwaren, Stahlbesteck- u. Nickelwaren

Wenn Sie Bedarf in haben, dann veräumen Sie nicht, den Total-

Ausverkauf

Kaiserstrasse 36 anzufuchen. (Nur noch kurze Zeit.)

Karl Strieder.

Heute frisch eintreffend:

Feinste holl. Schellfische,

großmittel p. Pfd. 32 Pfg.

Bräutlichfische p. Pfd. 25 Pfg.

la. gewässerte Stockfische

per Pfund 25 Pfg.

empfehlen 613

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Feinst gewässerte Stockfische

empfehlen B9314.2.2

G. Hoferer, Schillerstr. 33, I. (Mitglied des Rabattsparvereins).

Güßliches weißes Wollstoffkleid, auch für Konfirmation passend, sowie ein helles Frühjahrsjackett, ist preiswert zu verkaufen. B10560 Näheres Zulufr. 82, part.

Strognerzogl. Softente zu Karlsruhe.

Donnerstag den 19. März 1908. 48. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten)

Martha,

oder: Der Markt zu Richmond.

Oper in vier Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Mathias Schön.

Personen:
Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin Lotte Kornar.
Nancy, ihre Vertraute Rosa Ethofer.
Lord Tristan Middleford, ihr Vetter Ed. Schüller.
Lyonel Herrn Jadowker
Blumfeld, ein reicher Bäcker Hans Keller.
Der Richter zu Richmond H. Bodenmüller.
Diener der Lady Ernst Golbe.
Bäcker Tol. Gröbinger.
Mägde Wilhelm Wurm.
 Friedrich Weisk.
 Heinrich Wank.
 Frieda Meyer.
 Marie Hofmann.
 Johanna Kiebe.
Bäcker. Mägde. Knechte. Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin.

Die Handlung spielt teils auf dem Schlosse der Lady, teils in Richmond und dessen Umgebung, unter der Regierung der Königin Anna.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasse-öffnung 10 1/2 Uhr. Große Preise.

Färberei Printz

65 Filialen - 500 Angestellte. Annahmestellen überall. 1080

Kaiserstr. 26, zwischen Kronen- u. Waldhornstrasse Kaiserstr. 26.

Echte Schweizer Stickereien

Blusen, Roben, Kinderkleider

Total-Ausverkauf mit 25-50% Rabatt

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe. Schluss des Ausverkaufs 15. April.

Berta Schmidt.

Eier

garantiert ganz frische je nach Größe:

- 25 Stück Mk. 1.20
- 25 " " 1.45
- 25 " " 1.70
- 25 " gef. Trinkeier 1.95

Eierspezialgeschäft

M. Freund

nur 22 Amalienstr. 22.

Telephon 2526. 4358

Solide Existenz

Strebsamen Herrn, der über einiges Kapital verfügt, ist Gelegenheit geboten, sich ohne Risiko solide Existenz zu gründen. Das Unternehmen bringt hohen Gewinn und ist von jedermann leicht und ohne Vorkenntnisse zu führen. 2578a.8.2 Off. u. E 420 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Heirat.

Ein häusl. erz. Fräulein vom Lande, 29 J. alt, mit 6 Wille Vermögen, wünscht mit kathol. gutsit. Beamten, in sich. Stellung, zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Ernstg. Off. w. m. Bild unt. Nr. 2597a a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Heirat.

Witwer, 37 J. alt, mit 3 Kind., kath., Handwerker, mit gutem Einkommen, wünscht kath., brab. Mädchen, i. Alter v. 25-40 J., vom Lande, kennen zu lernen, zwecks bald. Heirat. Witwe m. Kind nicht ausrechtl. Off. u. Nr. B10522 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kind.

Mädchen, 8 Mon. alt, guter Gesundheit, wird ohne Vergütung an liebevolle Eltern abgegeben. Offerten unter Nr. B10514 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Eleganter Sportwagen zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. B10518 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Heirat!

Junger, stattl. Mann mit angeneh. Neuhern (gr. Naturfreund) aus gut. bürgerl. Fam., 26 J. alt, evng., in guter Position, mit 1900 M. Einkommen u. 6000 M. Vermög., wünscht mit Fräulein, das im Haushalt durch ist u. Lust zu gemüthl. Menichen hat, zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Vermögen nicht Bedingung. Verschwiegen, Ehrensache. Ernstgem. Off. unter Nr. B10560 an die Expedition der „Bad. Presse“. Briefe werden ehrenhaft beantwortet.

Heirat.

Junger Mann, sehr solid und frebsam, 27 J. alt, ev., ang. Neuhere u. guten Ruf, mit 5500 M. Barvermögen, wünscht mit vermög. Fräulein von angen. Neuhern und gutem Ruf zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Derselbe gebet eine gutgeh. Btschaft oder ein derartiges Geschäft zu übernehmen. Ernstgemeinte Offert. mit Bild beidert unter Nr. 2548a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Carl Pfefferle

Erbsprinzenstrasse 23

Telephon 1415

empfiehlt täglich lebendfrisch eintreffend:

echte holl. Angel-Schellfische, Kabelian, Merlan, Rotzungen, Schollen, Ost. Soles u. Turbot, Rhein- u. Weserfalm, feinste Tafelzander,

per Pfund 50 Pfg.

Rheinhechten, Karpfen, frisch gewässerte Stockfische, Rheinbadsfische, grüne Heringe.

ff. Tafel-Geffügel, aus eigener Mastanstalt, als:

franzöf. Welschhähnen und -Hennen, Pou-larden, Kapannen, junge Gänse, Enten, Hähnen,

Suppen- u. Frikassiehühner.

Obst- u. Gemüse-Konterven mit 10% Rabatt.

Diverse Sorten geräucherte u. marinierte Fische.

Kaviar 4850 in verschiedenen Preislagen.

Cisjhrant

Zu kaufen gesucht. Ein größerer, gut erhaltener Cisjhrant wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4352 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Zu verkaufen

ein noch bereits neues, vollständiges Bett, eine kleinere Waschkommode, ein Nachttisch und ein Tisch. Kaiserstr. 33, 8. St. Vorderb.

Ein Sport-Lieg-Sitzwagen m. Gummi-reifen u. Dach ist zu verkaufen. Georg Friedrichstr. 22, IV. 1464.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Freitag den 20. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 8001 bis 8500 an unserer Kasse Jähringerstrasse Nr. 47 gegen Vorzeigen des neuen Markenbuches. 3785

Oeffentlicher Vortrag

von F. J. Hering aus Lugano-Certenago

im grossen Saale der Eintracht

Freitag den 20. März, abends 8 1/4 Uhr:

Moderner Spiritismus und die Wissenschaft.

Eine objektive Beurteilung der neuesten Experimente und Forschungsergebnisse von: Flammarion, de Rochas, Richet, Crookes, Lombroso, Gellona, Schiaparelli etc. etc. Neues über das Medium Eusapia Paladino u. a.; ihre Manifestationen - die Ursachen der sog. spiritistischen Phänomene etc. B10365.2.2

Zahlreiche Lichtbilder nach Original-Aufnahmen aus Sitzungen u. dergl. werden vorgezeigt.

Eintritt: I. Platz 2.— Mk., II. Platz 1.— Mk.

Restaurant „Frankeneck“

Täglich Konzerte der Damenkapelle Seestern. 3402*

Zum Elefanten.

Heute Donnerstag, 19., Freitag, 20. und Samstag, 21. März

Dachauer-Konzert.

21 ff. helles und dunkles Moninger Bier. 4348

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

Rolladen u. Jalousien

fabriert unter Garantie für solide Ausführung. Reparaturen jeder Art, sowie Neuherstellen aller Jalousien inkl. Auftrieb werden prompt und billig ausgeführt

Jac. Appel, Offenweinstr. 18. 3482*

Kochherde

in Emaille und schwarz in großer Auswahl u. nur erste Fabrikate. 4108.8.2

J. Bähr, Eisenwaren

Waldstrasse 51. Rabattmarken.

Für den Umzug

empfehle mein reichhaltiges Lager in Gardinen, Stores, Scheiben-Vorhängen,

engl. Tüll, Spachtel, Band, in sämtlichen Preislagen.

Christ. Oertel

Kaiserstrasse 101/103. 4327.2.1

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bekanntmachung.

Der Besuch des Stadgartens betr. Nr. B 1823. Für den Besuch des Stadgartens werden mit Gültigkeit vom 1. April 1908 bis 1. April 1909 neue Jahreskarten (Abonnement) ausgegeben.

- Die Preise der Karten betragen wie früher für:
- 1. eine Hauptkarte 5 M
- 2. eine Beisitzerkarte für ein Familienmitglied 2 M
- 3. eine Beisitzerkarte für Kinderwärtinnen 1 M
- 4. eine Karte für Studierende der Technischen Hochschule u. für Schüler anderer höherer hiesiger Lehr- u. Bildungsanstalten 2 M

Die Jahreskarten Ziffer 1, 2 und 4 werden auf die Namen der Inhaber ausgestellt.

Als Familienmitglieder des Inhabers der Hauptkarte werden außer der Frau und den Kindern nur Personen angesehen, die mit ihm gemeinsamen Haushalt haben (bei der Familie wohnen).

Die Karten für Studierende und Schüler (D. Z. 4) werden auf Vorlage der Legitimation oder eines Ausweises des Klassenlehrers oder der Anstaltsleitung ausgegeben.

Kinder unter 10 Jahren von Abnehmern haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.

Die Jahreskarten werden vom 18. März an bei dem Einnehmer des Stadgartens gegen Erlegung der festgesetzten Gebühren ausgefertigt und abgegeben. Insofern die Gebühren für bestellte Jahreskarten nicht bezahlt sind, ist beim Eintritt in den Stadgarten das festgesetzte Tageseintrittsgeld zu entrichten.

Die Inhaber von Schulverschreibungen des Badischen Vereins für Geflügelzucht haben zwecks Erlangung der ihnen nach § 3 des Tarifs aufzunehmenden Karten ihre Schulverschreibungen auf dem städtischen Hauptsekretariat (Mathias Zimmer 39) vorzulegen.

Die Stadgartentarten sind beim Eintritt in den Garten jedesmal vorzulegen.

Bei Konzertveranstaltungen wird auch von den Abonnenten des Stadgartens Musikgeld erhoben, welches — sofern im einzelnen Falle nichts anderes bestimmt wird — beträgt:

- An Werktagen:
- für erwachsene Personen je 30 S
- für Kinder von 2 bis 10 Jahren und Soldaten je 15 S (Kinder unter 2 Jahren sind frei).
- An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
- für erwachsene Personen je 20 S
- für Kinder von 2 bis 10 Jahren und Soldaten je 10 S (Kinder unter 2 Jahren sind frei).

Für die Stadgarten-Abonnenten ist auch ein Abonnement auf die Stadgarten- und Festhalle-Konzerte eingeführt. Dasselbe umfasst je 25 Konzerte und gilt für die Sonntags- u. Werktagskonzerte, bei welchen das Musikeintrittsgeld den Betrag von 30 S nicht übersteigt.

Der Preis für ein Abonnement beträgt 5 M für die Person; Kinder von 2—10 Jahren und Soldaten bezahlen 2 M 50 S.

Die Konzertabonnementskarten sind bei dem Einnehmer des Stadgartens jederzeit erhältlich; ihre Gültigkeitsdauer ist unbeschränkt. Zur Vermeidung mißbräuchlicher Benützung der Karten sind die Inhaber verpflichtet, beim Besuch eines Konzertes jeweils auch die Stadgartentarten-Jahreskarten dem Kontrollpersonal vorzuzeigen.

Karlsruhe, den 10. März 1908. 4258

Stadgartenkommission.

Siegriff. Neubach.



WELT KINEMATOGRAPH

Karlsruhe
Kaiserstraße 133.

Preise der Plätze:
80, 50 und 30 Pf.
Abonnenten, Vereine, Kinder und Militär Ermäßigungen.
Jeden Donnerstag neues Programm.

Programm vom 19. bis inkl. 25. März 1908.

Der erste Matrose. Dramat. Handlung. Der Blumentorso in der großen Woche im August 1907 in Baden-Baden. Großartige Naturaufnahme.

Vondoirszene aus Don Pasquale: „Oh diese Glut in Bliden“.

Der Eilbrief. Sehr erheitend.

Tanzduett a. d. Op. „Hänsel und Gretel“. Hänsel: Ida Perry, Gretel: Hedwig Holz. Musik von E. Humperdinck.

Das Leben und Treiben der Schiffsjungen auf einem englischen Besatzungsschiffe. Vorzüglich. Aufnahme. Wo ist mein Mittagessen? Sehr erheitend.

Das Geheimnis der Hege. Verwunderungsfilm. 4241

Eine funderbare Reise. Mit prächtigen Farbeffekten ausgestattet.



WELT KINEMATOGRAPH

Karlsruhe
Kaiserstraße 133.

Preise der Plätze:
80, 50 und 30 Pf.
Abonnenten, Vereine, Kinder und Militär Ermäßigungen.
Jeden Donnerstag neues Programm.

Als Zusatz zum Programm vom 19. bis inkl. 25. März 1908:
(ohne Preiserhöhung) 4346

Der Karnevalszug am Rosenmontag 1908 in Köln a. Rh.

Eigene, prächtig gelungene Aufnahme.

Ein Kinderwagen, hellgrau, ist für 12 M. zu verkaufen. B10489 Regenfeldstraße 6, 2. Stod.

Ein gebrauchter Kinderwagen ist für nur 7 M. zu verkaufen. B10491 Kriegstraße 176, IV.

Schwarzwalddverein (Sekt. Karlsruhe) Donnerstag den 19. März 1908

Vereinsabend im Moninger (Konkordiasaal).

Vortrag: Gemmi, Gornegrat, Les Plans und Rochers de Naye.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (autsm. Verein Hamburg)

Bozirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht“ (Birkel) altes deutsches Zimmer.

Verein von Bogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag, abends 9 Uhr:

Wochen-Versammlung im Vereinslokal „Goldener Adler“ 3495 Der Vorstand.

Nicht umsonst!

Jahe sehr gute Preise für altes Eisen, Kupfer, Messing und sonstiges Metall, Lumpen, Näher, Papier zum Einstampfen, sowie für alle Sorten brauchbarer Flaschen, Speiser- u. Kellertrommeln.

Waag, Wilhelmstraße 10.

Tuchtige Schneiderin

empfeilt sich in und außer dem Hause B10583.2.1

Hauptstraße 7, 2. St.

Break,

kleineres, elegantes, sowie ein silberplattiertes Geschirr sind wegen Aufgabe des Fahrwerks sofort billig zu verkaufen. Anzugeben 4322.3.1

Kaiserstraße 18, Laden.

Zugpferd zu verkaufen.

Ein älteres, sehr gutes Kaderpferd wird für 200 M. abgegeben bei

G. Behr, Kohlenhandel, Karlsruhe, Ludwig-Wilhelmstr. 15.

Pianino,

gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. B10513 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianino,

bestes Fabrikat, noch neu, preiswert abzugeben. 2.1

Adr. in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen, unter Nr. B10498.

Taschendiwan,

Gehobener, Schreibisch, Tisch mit ged. Füßen, Waschkommode mit Marmorpl., dito Nachttisch, Nachtschubel, Klavierstuhl, Tisch, Schrank, Boden Teppich, Gasflüster, Spiegel, Silber, Herd, Küchenschrank, sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen. B10507

Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. St.

Salon-Einrichtung,

hochlegant, wenig gebraucht, bestehend aus 1 Saloncouch, Tricou mit Einzie, 1 Salonstuhl, 1 Damenstuhlschubel, 2 Kantschenschubel, sowie 1 Sofa u. 4 Pantentischl. wegen Veränderung sofort billig zu verkaufen. Ankaufpreis 1800 M., jetzt 650 M.

4321.3.1

Anzusehen Kaiserstr. 19, 2. St.

Ottomane,

neu, solide Arbeit, (Woltonbez.) verstellbar, habe billig abzugeben.

Hermann Wolf, Dekorateur, Marienstr. 62. B10590

hohleg. Diwan mit Umbau

geschl. Spiegel u. Apotheke dazu, ein hochfeiner Teppich, hellblau, für nur 170 M. zu verkaufen. B10570

Douglasstraße 30, part.

Weller Spiegel, neu, für nur 19 M. zu verkaufen. B10568

Wagkommode 22 M. B10568

Douglasstr. 30, part.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag den 23. ds. Mts., vormittags 9 Uhr beginnend, werden Kaiserstrasse No. 154 hier

im Hinterhaus, 1 Treppe hoch, die zum Nachlaß des dahier verstorbenen Pensionärs Herrn

Otto Baumgärtner

gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert, als: 3 vollständige Betten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kommode, 1 Bettstau, 1 Divan, 2 Chiffonniers, 1 eintür. Schrank, 1 Ovalrunde, Näh- und andere Tische, 6 Rohrstühle, 1 gut erhaltene Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Schäfte, 1 Kochherd, 6 verschiedene Uhren, goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, silberne Eßgabeln, Löffel und Kaffeelöffel, goldene Ringe und Brochen, Spiegel, Bilder und Nippesachen, Decken, Teppiche und Vorhänge, Leinwand, Bett- und Tischwäsche, Lampen, Porzellan und Küchengerät, ca. 15—20 Zentner Kuchentrogeln und Brennholz, Hand- und andere Koffer u. c.

wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden. Karlsruhe, den 18. März 1908. 4366.2.1

Eduard Koch, Ortsrichter, Luisenstraße Nr. 2a.

Baumaterialien-Versteigerung.

Freitag den 20. März, vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Aufsteg

Kriegstraße 35

nachstehende Gegenstände öffentlich gegen bar versteigert:

1. Fenster, Vorfenster, innere Fensterläden und äußere Schloßläden, Zimmertüren, Glastüren und Flügeltüren mit Futter und Beschlägen, Haustüren, Einfahrtstüren und verschiedene Niemen-türen; alles einstf. gutem Beschlag. — Eiserne und fornierte Treppen mit Geländer, eiserne Parkettböden, eiserne u. tannene Niemenböden, Kaminröhren, Verkleidungen, Keller- und Speicher- verschläge, Wandverschaltungen usw., freistehende Wasserleitungs- mit Spülapparaten und Leitungen, eiserne und Porzellanöfen.
2. Steinere Fenster- und Türgehäule, große Trepptreppen, Treppentritte, Balkonplatten und Kaminplatten, Plastersteine, Geländer- pfeifen; ferner Holzballen, Sparren, Schalungen, Dachziegel, Schiefer, Kanäle, Abfallröhren, Zimleinbände, eiserne Garten- und Balkongeländer, Gasleitungsrohre usw.

Das Entfernen der unter 1. erwähnten Gegenstände ist Sache des Steigerers, die unter 2. erwähnten werden haufseitig abgegraben.

wozu Liebhaber einladet B10449

Josef Hirschmann jr., Auktionator. Telefon 1916.

Divellier-Instrument, gang neu, mit 30facher Vergrößerung, komplett, mit Schrank, Stativ und Divellier-Latte, ist billig im Aufsteg zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4307 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 4307.2.2

Schreibmaschine, ein gebrauchter Prinzess-Kinder- liegwagen zu 15 M., 1 gebrauchte Nähmaschine für 20 M. und ein Firmenstift für 4 M. B10589

zu verkaufen. Durlacherstraße 12, 1.

Waschtisch billig zu verkaufen. B10578

Gerwigstr. 31, II. r.

Damen Salon und Buffet, noch neu, billig zu verkaufen. Anzusehen von 12—3 Uhr. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B10515. 2.1

Kinderwagen. Ein blauer Kastenwagen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. B10594

Schützenstr. 42, Laden.

Elegant. Kinder-Sitz- u. Liegewagen, fast neu, zu verkaufen. B10593

Gottesenerstraße 3, 3. Stod.

Sportwagen, einstf. gut erhalten, zu verkaufen. B10523

Göthestraße 10, p.

Kinderliege u. Sitzwagen Wilhelmstraße 52, 4. St., II., zu verkaufen. B10504

Neuer Liege- und Sitzwagen zu verkaufen. B10499

Winterstraße 20, 3. St. r.

Bester, fast neuer Prinzess- wagen mit Nidelgestell ist zu verk. B10545

Morgenstr. 35, IV. It.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag den 20. März 1908, nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Mühlburg im Pfand- lokal, Rheinstraße 22, im Auftrage der Frau Frieda Holstein hier

gem. 8 378 S. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

- 1 Zugpferd, 7jähr. Schimmel- fute 4349
- Karlsruhe, den 18. März 1908.

Sprich, Gerichtsvollzieher.

Weinfässer versteigerung

Dienstag den 24. März, vormittags 10 Uhr,

wegen Geschäftsaufgabe im Keller d. Restaurant „Der Jahreszeiten“, Hebelstraße, gegen bar versteigert:

- 18 gute Weinfässer nebst fächlich. Fäßlager und zwar: 8 ovale u. 300 bis 670 Lt. u. 2 von 1000 u. 1300 Liter, sowie 8 runde von 37 bis 670 Liter, alle im besten Zustand; 1 Fleischfäße, 2 Eßkränke, 1 Tisch.

B. Kossmann, Auktionator.

Die Fässer können von heute an besichtigt werden. 4353.3.1

Bester Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel u. Postkarte gemitt. komme ins Haus. B10510.3.1

J. Krauer, Markgrafenstr. 14.

Herren od. Damen

welche, sei es nach einer Operation od. Krankheit, sorgf. Pflege bedürfen, sind. dieselbe ebenso wie hergl. Familienaustf. b. feingebild. alt. Dame, i. Krankenpflege erfahren. Für Magenranke bef. Diät nach ärztl. Vorschrift. Off. unt. B10547 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

8000 Mk.

find auf gute Hypothek auszuleihen. Gesuche befördert unter Nr. 4157 die Expedition der „Bad. Presse“.

Wer leihet einer Frau 30 M. Off. unt. B10557 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Teilhaber gesucht.

Strebsamer Kaufmann, jahrelang gereist in sehr lohnenden Artikel, besitzt große, gute und anhängliche Kunden- schaft, wünscht sich selbständig zu machen und sucht ebenso tüchtigen, kapitalsträftigen Teilhaber. 25 000 Mark erforderlich. Reflektanten wollen ihre Offerten unter Nr. B10423 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

Haus-Verkauf.

In Karlsruhe ist verjüngungshalber ein fast neues 2 1/2 stöckiges Wohn- haus um den billigen Preis von 14 000 M., keine Anzahlung, sehr gütig. Bedingungen, sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. B10556 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Günst. Gelegenheitskauf für Brantleute!

Steinstraße 6 ist eine ganz wenig gebrauchte Schlafzimmers- einrichtung, bestehend aus zwei franz. Bettstellen, Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelauflage, 2 Nachttischen mit Marmor, 2 Stühlen, Handtuchhalter, um den billigen Preis von nur 280 M. abzugeben. Zu erfragen dabeilist im Laden.

2 gut erhaltene, find bill. zu verkaufen. B10655

Bahnstr. 30, 3. St.

Konfirmanden-Stiefel in allen Ledersorten und Formen für Knaben u. Mädchen Mk. 10⁵⁰ 8⁵⁰ 6⁵⁰ u. **5⁰⁰ Josef Ettliger** Kaiserstrasse 46. 2.2

Kofferhaus Kronenstr. 51,

nächst der Kriegstraße,
am Wendeljohnplatz.

Diese Woche von Mittwoch bis Sonntag, 22. März:

10% Rabatt

auf Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarren-
etuis, Samaschen, Markttaschen, Reisetaschen
und Damenbörschen. 4951.5.8

Heute eröffnen wir unsere

Modell-Ausstellung

sämtlicher

Neuheiten in Frühjahrs-Konfektion

in Kostümen, Tailleurkleidern, Um-
hängen, Mänteln, Paletots, Liffthoys,
Blusen, Kostümrocken etc.

Wiener, Pariser und deutsche Modelle. 4871

Die Ausstellung erstreckt sich nicht nur auf die Schaufenster,
sondern auch auf unsere gesamten Innen-Räume, die in ihrer
überaus grossen Ausdehnung ein umfassendes Bild über die
neueste Moderichtung ermöglichen. Wir bitten höflichst um
zwanglose Besichtigung.

Hirt & Sick Nachf.

Fahrrad, nur einmal gef.,
billig abzugeben.
B10159.2.2 Gerwigstr. 18, III.

Stellen finden
Faltischachtel-
Maschinenmeister
zum möglichst baldigen Antritt ge-
sucht bei
4862

Elkann & Baer,
Sachverstr. 7.
Gewandter

Deforateur
zum Deforieren eines Schaufensters
für alle 14 Tage gesucht.
Gest. Offert. mit Preisangabe unt.
4372 an die Exp. der „Bad. Presse“

Sattler-Gesuch.
Ein Sattler, welcher mit Geschir-
arbeit (Fuhr- u. Chaisengehir) gut
betraut ist und auch etwas Polster-
arbeit machen kann, findet dauernde
Beschäftigung. Näheres bei
4810

B. Klotter, Kronenstr. 25.

Tücht. Flaschner
und
Kupferschmiede
auf Sadeapparate und
Schlosser
auf Armaturen finden dauernde
Arbeit bei hohem Lohn. 2609a.2.1

Jos. Blank,
Bade- u. Viehtüch-Apparate-Fabrik
G. m. b. H., Heidelberg.

Zapfbursche
für erstes Restaurant sof. ge-
sucht d. Bureau Martin.
Bürserstr. 9. B10580

Hausbursche-Gesuch.
Für sofortigen Eintritt suchen wir
einen lebigen, soliden, jüngeren militä-
rischen Hausburschen. Gute Be-
zahlung, freie Wohnung. Nur solche
müssen sich melden, welche prima
Zeugnisse aufzuweisen haben. Melde-
zeit von 2-4 Uhr nachmittags.
Gingang durch den Hof. 4836

Josef Netter & Co.,
Sofjweltere, Kaiserstr. 208.

Hausbursche
von 16-20 Jahren gesucht.
4971.2.2 Kurvenstr. 17.
Drogerie Walz.

Kutscher-
Gesuch. 4801
2.2
Ein gut empfohlener, kräf-
tiger Kutscher im Alter von
ca. 25 Jahren, wird per 1. April
event. per sofort gesucht.

Ebersberger & Rees.

Schulentlassener Junge
als Laufbursche gesucht, ebenso
Putzfrau
für wöchentlich 1/2 Tag. Näheres
4871 Comptoir Fähringerstr. 63.

Konditor-Lehrling
gesucht. 4882.2.1
Ein jg. Mann aus achtb. Familie
findet auf 1. Mai Lehrstelle bei
Konditor J. N. Bauer,
Karlstr. 40a, Wendeljohnplatz.

Lehrlings-Gesuch. 3.1
Ein gesunder, kräftiger Junge,
aus ansehnlicher Familie, welche Lust
hat, die Holz- und Kellereiferei
gründlich zu erlernen, kann unter
günstigen Bedingungen in die Lehre
treten. Gest. Offert. unter
Karlstr. 40a, Wendeljohnplatz.

R. Gute Stelle findet
ein älteres Kindermädchen mit
guten Zeugnissen.

R. Stelle sucht
ein Mädchen vom Lande zu
kleiner Familie durch
B10574

Frau Reiter Wwe.,
Bahnhofstr. 4, III,
näher der Romad-Anlage.

Kindermädchen,
ein besseres, durchaus solides, das
nähen kann, wird per 1. oder 15.
April gesucht. Zu erfragen
B10409 Gartenstr. 9, 1. Et.

Ein besseres Kindermädchen
mit nur guten Empfehlungen kann
sofort eintreten.
B10588
Kreuzstr. 37.

R. Gute Stelle findet
ein älteres Kindermädchen
oder Kinderfrau zu kleinem
Kinde nach Paris (Frankreich).

Köchin nach Basel
zu kleiner Familie durch
B10573
Frau Reiter Ww.,
Bahnhofstr. Nr. 4, III,
neben Romad-Anlage.

Stütze ans Buffet.
Tüchtige, ehrenhafte, geflegte Person
welche im Restaurantwesen gut be-
wandert ist, wird als Stütze der
Küche gesucht. Nur mit guten
Empfehlungen. Näheres bei
4835 in der Expedition der
„Bad. Presse“ niederlegen.

Köchin,
welche gut bürgerlich kochen kann
und Hausarbeit mitbesorgt. Zimmer-
mädchen vorhanden. 4393.3.2
Frau Dr. Stroebe,
Karlstr. 10, Kaiserstr. 201,
Ging. zwisch. Vismann- u. Uhrenge-
sch.

Köchin
und zwei Hausmädchen zum
1. April gesucht. Anzumelden bei
Frau von Meyerneke, Max-
bahnstr. 11. B10412.2.2

Köchin,
tüchtige, in ein Gasthaus für sofort
oder 1. April gesucht. 3.3
Offerten unter Nr. B10149 an die
Expedition der „Bad. Presse“

Köchin-Gesuch.
Ein tüchtiges, zuverlässiges Mäd-
chen, das selbständig bürgerlich kochen
kann u. etwas Hausarbeit mit über-
nimmt, bei hohem Lohn auf 1. April
gesucht. Zu erfragen
B10575
Waldstr. 61, Konditor.

Kaffee-Köchinnen
Bureau Zoppetti, Heidelberg,
2615a Telefon 1849. 2.1

Gesucht zum 1. April
ein tüchtiges Mädchen,
das bürgerlich kochen und alle häusl.
Arbeiten verrichten kann. 4154*
Mathystr. 5, 1. Et.

Gesucht sofort oder auf 1. April
ein tüchtiges
Mädchen,
das gut kochen und alle häuslichen
Arbeiten verrichten kann. Näheres
Karlstr. 10, Kaiserstr. 201,
Ging. zwisch. Vismann- u. Uhrenge-
sch. 4874.2.1

Ein Mädchen, welches
gelegentlich einer
guten, bürgerlichen Küche selbständig
vorarbeiten kann, sowie Hausarbeit mit-
besorgt, Zeugnisse besitzt, wird auf
1. April gesucht. B10535.2.1
Frau Fabrikant Barth,
Vormstr. 2, 2. Stod.

Gesucht ein fleißiges, braves
Mädchen zum 1.
April zu kleiner Familie. B10137
8.3
Karlstr. 70, 3. Et., r.

Suche auf 1. April ein tüchtiges,
zuverlässiges
4860

Mädchen,
welches selbständig kochen kann und
etwas Hausarbeit verrichtet. Dasselbe
muss auch im Waschen und Bügeln
erfahren sein.
Weinbrennerstr. 11, Karlstr.

Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann, findet
per sofort oder 1. April angenehme
Stelle bei
4284.3.3

E. Bucherer,
Fähringerstr. 21, Laden.
Gesucht per 1. April
wird ein fleißiges Mädchen, welches
sauber und flink Hausarbeit besorgt
und etwas kochen kann. Lohn bis
75 Mark. B10527
Leopoldstr. 20, 3. Et.

Ein braves, Mädchen wird auf 1.
fleißiges Mädchen April ge-
sucht. Zu erfragen B10543
Krausenstr. 4.

In alter Frau wird solides, reinlich,
für H. Hausarbeit auf
Waldstr. 61, April gesucht.
B10552 Kronenstr. 22, 4. Et.

Mädchen-Gesuch.
Besseres, erfahrenes Mädchen findet
angenehme Stelle auf 1. od. 15. April.
B10571 Luisenstr. 35b, 3. Et.

Ein Mädchen findet sofort od.
fleißiges Mädchen 1. April Stelle
als Mädchen allein. B10546
Amalienstr. 46, 2. Et.

Ordnlich. Mädchen 1. April u.
kinderloser Familie gesucht. B10528
Sophienstr. 3, part. r.

Mädchen für häusliche Arbeiten
wird auf 1. April gesucht. B10517
Kaiserstr. 71, III, rechts.

Stelle findet auf 1. April ein
junges Mädchen für kleine Haus-
arbeit zu einer Familie ohne Kinder.
B10544
Waldstr. 40a, 8. Et.

Tücht. Mädchen, das selbständig
kochen kann u. in allen Hausarb. erfah-
ren ist, wird auf 1. oder 15. April
gesucht. Frau Dr. Köllitz, Wald-
garnstr. 1, I, b. Schloßp. B10492

Ein ordentl. Mädchen, welches
bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit
mit besorgt, findet per sofort oder
1. April angenehme, selbständige
Stellung. B10493
Näh. Karlstr. 3, 3. Et. II.

Gesucht auf 1. April ein brab.,
in allen häusl. Arbeiten tüchtiges
Mädchen, das etwas kochen kann.
B10407
Kaiserstr. 86, 3. Et.

Ein empfohlenes Mädchen, welches
kochen kann und die Hausarbeit be-
sorgt, findet auf 1. April gute
Stelle bei 2 Damen. B10516
Kreuzstr. 31, 2. Stod.

Junas braves Mädchen zu
kleiner Familie per sofort gesucht.
B10591
Karl-Wilhelmstr. 16, v.

Modes.
Zum sofortigen Eintritt eine
Näherin für ein Spe-
zial-Putze Geschäft gesucht. Di-
recten unter Nr. 4306 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtige Näherin,
welche im Abändern von
Konfektion gründlich be-
wandert ist, sucht sofort
4869
Kaiserstr. 86.

Tüchtige Arbeiterin
u. Lehrmädchen sofort gesucht bei
B10047
Franz Schönbauer,
Kleidermacherin, Weberstr. 68.

Lehrmädchen, welches das
Abändern von Kleidermachen
gründlich erlernen will, kann eintreten.
B10503
Böckstr. 19, 3. Et.

Kostümbüglerin,
tüchtige, bei guter Bezahlung sofort
gesucht. B10500
Fährerstr. 11, 2. Stod.

Einlegerin
für Schnell- u. Driegel-Druck-
presse findet dauernde Stellung.
Doeringstr. 2, u. Konstruktoren,
Amalienstr. 83. 4859

Eine gewandte Büglerin
findet auf kommende Saison (1. Mai)
gut bezahlte Stellung bei
2606a
Frau S. Engler Wwe.,
Badenweiler.

Arbeiterin
gesucht sofort. B10501
Kapellenstr. Nr. 24.

Stellen suchen
Kaujmann, 24 J. alt, im Rech-
nungswesen sowie dopp. Buchführung
durchaus fundig, sucht per 1. Mai od.
später dauernde Stellung. La. Ref.
Off. unt. Nr. 2616a an die Exp.
der „Bad. Presse“.

Fräulein,
welches firm im Kleidermachen und
Reisnähen (ev. Knopfnähen) wünschtl.
Heimarbeit, am Lieb. für ein Geschäft.
Gest. Offerten unter Nr. B10559 in
der Exp. der „Bad. Presse“ abzug.

Mädchen,
perfekt im Schneidern, sucht Stellung
nach auswärts als Zimmermäd-
chen auf 1. April. Off. unt. B10572
an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Stellen suchen:
H. mehrere tüchtige Näherinnen,
tücht. Weißzeugbesetzerin,
sowie mehr. Zimmermädchen. B10509
Bureau Höfer, Kaiserstr. 40, U.

Nette Herrschaftsdienerin
sucht zum 1. April Stellung. B10508
Offerten Winterstr. 29.

Mädchen mit guten Zeugn. sucht
Stellung auf 1. April. Zu erfrag.
Gartenstr. 10, 2. Et. I. B10544

Zu vermieten:
Großer Laden
mit 2 Schaufenstern, zu jedem Ge-
schäft geeignet, mit Wohnung zu
vermieten. Näheres Weihenstr. 7,
bei Bortoluzzi, oder Friseur
Lörcher, Gde. Humboldtstr. 485a, 1021

Werkstätte.
Schützenstr. 42 ist eine schöne,
hell, 90 qm
große Werkstatt per sofort zu ver-
mieten. Näh. im Laden. B10502.2.1

5 Zimmer-Wohnung
gegenüber dem Palais Prinz
Max v. 1. April zu vermieten.
Näheres Karlstr. 12 im
Laden. Anzulegen v. 9-11 u.
3-4 Uhr. 4199.3.8

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. April oder auch
sofort zu vermieten. 4854.6.1
Näheres Weihenstr. Nr. 7,
bei Joh. Bortoluzzi, oder Friseur
Lörcher, Gde. Humboldtstr.

Luisenstr. 16 ist eine Mansarden-
wohnung v. 2 Zimmern, Küche,
Gas u. Zubeh., auf 1. April zu
verm. Näh. part. B10589

Luisenstr. 50 ist eine Wohnung,
best. a. Zimmer, Küche, Keller, f.
11 A sofort od. später zu verm.
Näheres im 2. Stod. B10404

Karlstr. 3 sind zwei Woh-
nungen, 1 v. 2 Zimmern, 1 v.
1 Zimmer u. Mob., auf 1. April
zu verm. 3. erf. i. 2. St. B10197

Schloßstr. 62, part., ist eine Woh-
nung von 1 Zimmer, Küche mit
Gasbrennapp., auf 1. April zu
verm. Zu erf. i. Laden. B10521

Werderplatz 33, Wohnung, zwei
Zimmer, Küche mit Kochgas, Keller
u. Maniarbe auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. i. Lab. bei. B0980

Winterstr. 25, 4. Et., ist wegen
Verlegung eine schöne 2 Zimmer-
wohnung ohne vis-à-vis mit Man-
iarbe und Zubeh., Koch- u. Leucht-
gas, auf 1. April oder später zu
vermieten. B10478.2.2

Waldstr. 11, 2. Stod., ist auf
1. Juli eine freundliche Parterre-
wohnung, bestehend aus 3 freundl.
Zimmern mit Zubeh., an ruhige
Leute zu vermieten. B10580.3.1

Fähringerstr. 54, Hfs. 2. Et., ist
eine schöne 2 Zimmerwohnung
billig zu vermieten. B10525

Zu vermieten:
Waldstr. 11, 2. Stod., 2
höfliche 4 Zimmerwohnungen, 3.
u. 4. Et., mit reichl. Zubeh., ohne
vis-à-vis, auf 1. Juli, sowie per so-
fort 2 Zimmer, Küche u. Man-
iarbe, an ruhige Leute. 4864.3.1

Gemütliches Heim.
Sehr schön, gr. hübsch möbliertes
Zimmer i. Zentrum der Stadt in an-
gebl. ruh. Herrn, mit oder ohne
Peni, a. sofort oder später zu verm.
Offerten unter Nr. B10588 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer zu vermieten.
Karlstr. 78, part., ist ein freundl.
möbl. ruh. Zimmer sof. billig
zu vermieten. B10519

Kademiestr. 16, 2. Stod., ist ein
schön. gut möbl. Zimmer a. einige
Wochen zu vermieten. B10563

Kademiestr. 37, 1. Et. hoch,
ist ein gut möbl., freundl. Zimmer
lof. od. später zu verm. B10579

Erbsengrabenstr. 28, 4. Et., ist
ein gut möbliertes Zimmer an sol.
Herrn sofort zu vermieten. B10586

Gartenstr. 40, 1. Et. h., ist ein
gr. möbl. Zimmer an eine gebild.
Dame zu vermieten. B10495

Weihenstr. 1a (Waldstr.), Nähe
Artillerie-Kaserne, ist ein gut mö-
bliertes Zimmer auf 1. April zu
vermieten. B10459.2.2

**Herrnstr. 54, gegenüber dem Groß-
Palais, 1. Trepp.,** ist weg. Verlegung
ein gut möbl., ruhiges Zimmer auf
1. April zu vermieten. B10549

Waldstr. 7, 3. Stod., ist ein gut
möbl. Zimmer sofort oder später
zu vermieten. B10542

Karlstr. 31, Hfs. 3. Et., ist ein
sch. möbl. Zimmer bei fl. ruh. ge-
bild. Familie für sofort oder später zu
vermieten. B10508

Kreuzstr. 10, 4. Stod., sehr schön
möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer, ebent. auch einzeln, zu
vermieten. B10431.2.1

Leopoldstr. 18, 3. Stod., ist ein
gut möbliertes 3 Zimmer u.
zu vermieten. B10426

Leopoldstr. 20, 3. Et., ist ein gr.
sehr schön möbl. Zimmer, m. best.
Peni, zu vermieten. B10528

Leopoldstr. 56, 3. Et., links, ist
ein freundlich möbl. Zimmer sofort
oder später an einen Herrn oder
Fräulein zu vermieten. B10551

Leopoldstr. 56, 3. Et., ist eine gut
möbl. Maniarbe sofort od. später
billig zu vermieten. B10505

Kreuzstr. 31, 2. Et., ist ein möbl.
Zimmer, in freier Lage, per 1.
April billig zu vermieten. Gest.
m. Maniarbe. B10502

Schloßstr. 25, 4. Et. II., ist ein
möbl. Zimmer, m. sep. Eing., sof-
oder später zu vermieten. Zu
erfragen daselbst. B10540

Schützenstr. 78a, part., ist ein möbl.
Zimmer an anst. Alt. Fräul. oder
Herrn, mit Familienanschluss, bill.
zu vermieten. B10588

Schauenstr. 34, nächst der
Kronenstr., ist im 1. Stod. ein gr.
unmöbl. Zimmer sofort oder auf
1. April zu vermieten. Zu erfragen
2. Stod., links. B10584

Waldstr. 7, 1. Stod. rechts,
Nähe des Schloßplatzes, ist ein gut
möbliertes Zimmer auf 1. April
zu vermieten. B10577

Jähringerstr. 57, Hfs. 2. Et., ist
ein gut möbl. Zimmer an solid.
Arbeiter sofort oder später billig
zu vermieten. B10496

Jähringerstr. 66, 2. Et., ist ein
gut möbl. Zimmer auf sofort oder
später zu vermieten. B10397.3.2

Jähringerstr. 92, 1. Et., nächst dem
Marktpl., ist ein möbl. Zimmer
mit zwei Betten auf 1. April zu
vermieten. B10581

Miet-Gesuche
Suche ein Wegereigeschäft
gutgehendes u. in der Stadt zu mieten
in Ofr- oder Weststadt zu mieten
oder zu kaufen. Offerten unter
Nr. B10487 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 2.1

4 Zimmerwohnung (event. 6
Zimmer) von Beamtenfamilie ohne
Kinder zu mieten gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. B10544
an die Exp. der „Bad. Presse“

Wohnungs-Gesuch.
Kleine Beamtenfamilie sucht auf
1. Juli eine 3 Zimmerwohnung,
mindestens 1 Zimmer auf die Straße
gehend, inmitten der Stadt. Restant
übernimmt ebenf. auch die Hausver-
waltung. Offerten unt. Nr. B10555
an die Exp. der „Bad. Presse“

Von Beamtenfamilie, mit einem
Kind, wird bis 1. Juli in der Ofr-
stadt eine 2 Zimmerwohnung ge-
sucht. Offert. unt. Nr. B10536 an
die Expedition der „Bad. Presse“

Per 1. Juli sucht Beamtenfamilie
3 Zimmerwohnung, Koflet in der
Nähe des Stadtparkes. Angebote
mit Preisangabe unter Nr. B10441
an die Exp. der „Bad. Presse“

Dame sucht in nettem Hause gut
möbliertes, ungeniertes Zimmer, an
liebsten Sept. n. über drei Treppen.
Offerten unter Nr. B10532 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Pension-Gesuch.
Alleinstehende Dame mit eigenem
Möbel sucht sonniges Zimmer mit
Pension bei gebild. Familie, ein-
Dame oder in einem Heim evtl.
für dauernd.
Offerten unter Nr. B10558 an die
Exp. der „Bad. Presse“

Donnerstag, Freitag, Samstag

Enorm billige 3 Haushalt-3 Tage

Verlangen Sie
Rabattmarken.

Diese ausserordentlich billigen Preise gelten nur so
lange Vorrat, daher ist schnellster Einkauf lohnend.

Verlangen Sie
Rabattmarken.

Steingut

Teller, glatt, tief und flach	Stück	7 3/4
Teller, gerippt, tief und flach	Stück	8 3/4
Tassen, weiss		7 3/4
Tassen, farbig		9 3/4
Satzschüssel	Satz 6 Stück	95 3/4
Dessertteller,	Stück	6 3/4
Fleischplatten für 1 Portion	Stück	18 3/4
Gemüseschüssel, oval	Stück	19 3/4
Suppenschüssel mit Deckel	Stück	65, 48 3/4

Emaillie-Waren

Kochtöpfe	14	16	18	20 cm
Stück	38 3/4	45 3/4	62 3/4	72 3/4
Nudelpfannen	12	14	16	18
Stück	21 3/4	32 3/4	38 3/4	45 3/4
Kaffeekannen	10	12	13	14 cm
Stück	48 3/4	65 3/4	78 3/4	90 3/4
Teigschüsseln	30	32	34	36 cm
Stück	78 3/4	95 3/4	1.10	1.35
Bundformen	18	20	22	24 cm
Stück	1.15	1.35	1.60	1.90
Stielkasserollen	10	12	14	16 cm
Stück	21 3/4	28 3/4	42 3/4	55 3/4
Omelettepfannen	12	14	16	18 cm
Stück	18 3/4	22 3/4	28 3/4	45 3/4
Toiletteimer, gerade Façon mit Ventildeckel			26	28 cm
Stück			2.45	2.95
Emaillie-Wasserbecher, oval				42 3/4

Glaswaren

Kompotteller, schöne Pressmuster	Stück	4 3/4
Butterdosen, rund und oval	Stück	28, 19 3/4
Glasschalen auf Fuss	Stück	24, 18, 12 3/4
Bierkrüge, weisses Glas, 1 1/2 Liter haltend	Stück	25 3/4
Bierbecher, geschliffen, 1/4 Liter, geaicht	Stück	23 3/4
Bierbecher, Guill.-Rand, 1/4 Liter haltend	Stück	15 3/4
Weingläser, Fasson Mathilde	Stück	15 3/4
Wassergläser, 1/2 Rippen, gepresst	Stück	4 3/4

Diverse Artikel

Fleischhackmaschinen	Nr. 5	Nr. 10
Stück	2.95	5.25
Briefkasten, schön lackiert mit Aufschrift	Stück	65, 38 3/4
Küchenwagen mit Regulierschraube, 10 kg Tragkraft	Stück	1.75
Kohlenbügeleisen, grau Nr. 3	Stück	2.45
Gasbügeleisen mit festem Griff	Stück	98, 85 3/4
Zinkeimer, gute Qualität	Stück	88, 78 3/4
Zinkwaschtöpfe, gute Qualität	Stück	2.25, 1.75
Zinkwannen, gute Qualität	Stück	1.95, 1.35, 1.10
Esslöffel, Britannia	Stück	18, 14, 11 3/4
Kaffeelöffel, Britannia	Stück	11, 9, 7 3/4
Vorlegelöffel, Britannia	Stück	75, 68, 48 3/4
Bestecke, Solinger Stahl	Stück	85, 65, 45 3/4

Ein Posten

Waschlavoire **145**
mit Krügen

von Garnituren, grosse Form, zusammen

4 Gelegenheitskäufe in Schürzen

1 Posten Hausschürzen **95 3/4**
aus kariert B'wollstoff, mit Besatz,
Volant u. Tasche durchweg Stück

1 Posten Trägerschürzen **148**
hell u. dunkel gestreift, mit Besatz,
Volant u. Tasche durchweg Stück

1 Posten Reformschürzen **275**
aus Ia. Siamosen, extra weit, mit Volant,
Tasche und Besatz, durchweg Stück

1 Posten schwarze Reformschürzen **365**
aus Ia. Wolpanama, in verschied. Aus-
führung., Wert bis 6 M., jetzt durchweg St.

H. Schmoller & Cie.

GUSTAV RAPP

Atelier für Zahnheilkunde und Zahnersatz
Karlsruhe, Amalienstr. 75, am Kaiserplatz.
Sprechstunden 9-12 und 2-7 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.
Schönendste Behandlung. — Mässige Preise.

Pension Egetenmeier

Hochschule für junge Mädchen,
Mademiestraße 65, II empfiehlt 8527*
Zimmer mit Pension zu verschiedenen Preisen.
Mittagstisch **Abendessen**
von 12-2 u. von 4-6 Uhr. von 7-9 Uhr.

Tischzeuge

Zhee-, Kaffeedecken und Gedecke,
Läufer und Milieux 4049.5.1
— Neuheiten, reichste Auswahl. —

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen
Karlsruhe I. B., Kaiserstr. 149, I.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Schmiedeiserne Fenster
D.R.G.M.
Eisenkonstruktionen, Laden-Facaden
Glasdächer & Veranden etc.
A. Schlachter
KARLSRUHE.

Günstige Gelegenheit.

Trotz der Preissteigerungen bin ich — infolge
direkten Imports und grossen Einkaufs
— wiederholt in der Lage, auf
Straubfedern, Straubfedern-Arrangements
etc. etc. (in nur Ia. Ware, wie Amazonen, Têtes,
Panaches, Marabouts etc.) von 50 Pfg. an
bis zu den allerbesten Qualitäten
10% Rabatt und mehr
zu gewähren. — Nur so lange Vorrat. — Versäume keine Dame,
sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen. 4851.5.1
W. Elms Nachf., Karlsruhe, Adlerstrasse 7.

Kaufe

kein Bett ohne
Patentmatratze
„Primissima“

Westphal & Reinhold, Berlin.

In einer Minute ist es ungepflegte Zähne

♣ **blendend weiss** ♣

zu machen, wenn man
imprägnierte Zahnbürsten D. R. P. 175 206 verwendet.
Garantiert unschädlich, Stück Mk. 0.60, 1.00, 1.50.
Jede Bürste trägt die gesetzl. geschützte „Marke Stoll“ und
bietet Gewähr für erstklassiges Fabrikat.
Überall zu haben: 1516a.5.3

General-Vertrieb und Lizenzinhaber für Baden:
Ludwig & Schütthelm, Hoflieferanten, Mannheim, gegr. 1888.
In Karlsruhe bei: **Fr. Blos**, Hofliefer., Kaiserstrasse 104,
Herm. Ries, Friedrichsplatz, **Carl Roth**, Hofdrogerie, **Louise**
Wolf Wiwe, Karl-Friedrichstr. 4, **L. Wohlschlegel**, Kaiser-
strasse 173, **Emil Denny**, Kaiserstrasse 11, **Julius Dehn**
Nachf., Zähringerstr., **W. Tscherning**, Amalienstr., **J. Lösch**,
Herrenstrasse, **E. Vogel Nachf.**, Hoflieferant, Friedrichsplatz,
Herm. Hieler, Parf., Kaiserstr. 223, **Th. Walz**, Kurvenstr. 17,
Anton Kintz, Sophienstr. 123, **Gustav Schneider**, Friseur,
Herrenstr. 19, **Otto Fischer**, Fidelitas-Drogerie, **Fritz Reis**,
Rüppurrerstrasse, **Carl Lösch**, Körnerstrasse und die **Friseur-**
geschäfte der Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft,
Max Strauss, Drogerie in Mühlburg.
Engros: **Hermann Ries** und **Leopold Fiebig**.

Eigenes Abfallholz, **Seltene Gelegenheit!**
klein gemacht, den Jtr. 150 Mt., bei
3 Jtr. frei vor's Haus, so lange Vor-
rat, liefert die B10490
Kücherei u. Säblererei von
Georg Dörner, Bürgerstrasse 13.
Dittoma e., neu, prima Polster,
mit edlem **Perfektobis** (Ghelim)
für nur 70 Mt. zu verkaufen, wegen
Abreise. B10509
Zuifexstr. 56, Mühlgeb. part.